

Ihre IHK

Landesbeste Auszubildende geehrt
Seite 20

Aus den Regionen

FMO auf dem Weg zur Klimaneutralität
Seite 28

IHK-Weiterbildung

Kennen Sie schon unser Seminarangebot?
Seite 41

A portrait of Andreas Knief, a man with short brown hair and glasses, wearing a dark blue suit jacket over a white shirt. He is smiling and has his arms crossed. The background is a blurred office interior with a window on the left.

#Gemeinsam Stark

„Im Emsland wird gemeinsam angepackt“, sagt Andreas Knief, Vorstand der Volksbank Haselünne eG | Seite 16

Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972

Mobile Raumlösungen
www.container.de



50 years ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen Viele.“ Das wusste schon vor über hundert Jahren Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einer der Gründer der genossenschaftlichen Bewegung. Dieses Motto bewährt sich gerade in Krisen auch noch heute. Die Herausforderungen durch Corona, den Ukraine-Krieg, die Energiekrise und den Klimawandel sind historisch. Wer diese bestehen will, braucht Teamgeist.



Für unser Titelthema haben wir Menschen gefunden, die 2022 die Idee von #GemeinsamStark erfolgreich umgesetzt haben. So hatten etwa alle neuen IHK-Azubis aus der Region Osnabrück beim Heimspiel gegen den Halleschen FC Gelegenheit, zum Start ihrer Ausbildung im Stadion des VfL ein echtes Gemeinschaftsgefühl zu erleben (Bericht ab Seite 10). „Ausgeprägtes Fair Play, hohe Motivation und gemeinsame Ziele sind die Basis für Teamerfolg“, beschrieb der Gastgeber, VfL-Geschäftsführer Dr. Michael Welling, bei diesem „Azubi-Spieltag“ sehr passend die Gemeinsamkeiten von Berufsausbildung und Mannschaftssport.

Ein weiteres Beispiel lesen Sie auf Seite 14. Es handelt von Ralph Domnick, der mit seiner Ara-Coatings GmbH & Co. KG in das Graf-schafter Technologiezentrum umgezogen ist und so ganz bewusst auf unternehmerische Gemeinschaft setzt. Und für den Koch Mirco Vuzem, den die Pandemie mit großer Wucht traf, steht #GemeinsamStark dafür, mit externer Unterstützung die Krise schließlich doch gemeistert zu haben (Bericht auf Seite 15).

In unserem Titelinterview ab Seite 16 erklärt Andreas Knief, einer der beiden Vorstände der Volksbank Haselünne eG, dass für ihn der Zusammenhalt zwischen den Menschen der Garant für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region ist. Diese Einstellung verbindet ihn deshalb nicht nur mit der genossenschaftlichen Idee, sondern eben auch mit unserem IHK-Jahresthema #GemeinsamRegionStärken.

Ihnen wünsche ich nun eine anregende Lektüre, ein besinnliches Weihnachtsfest und danach einen guten Start in ein hoffentlich erfolgreiches Jahr 2023.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de

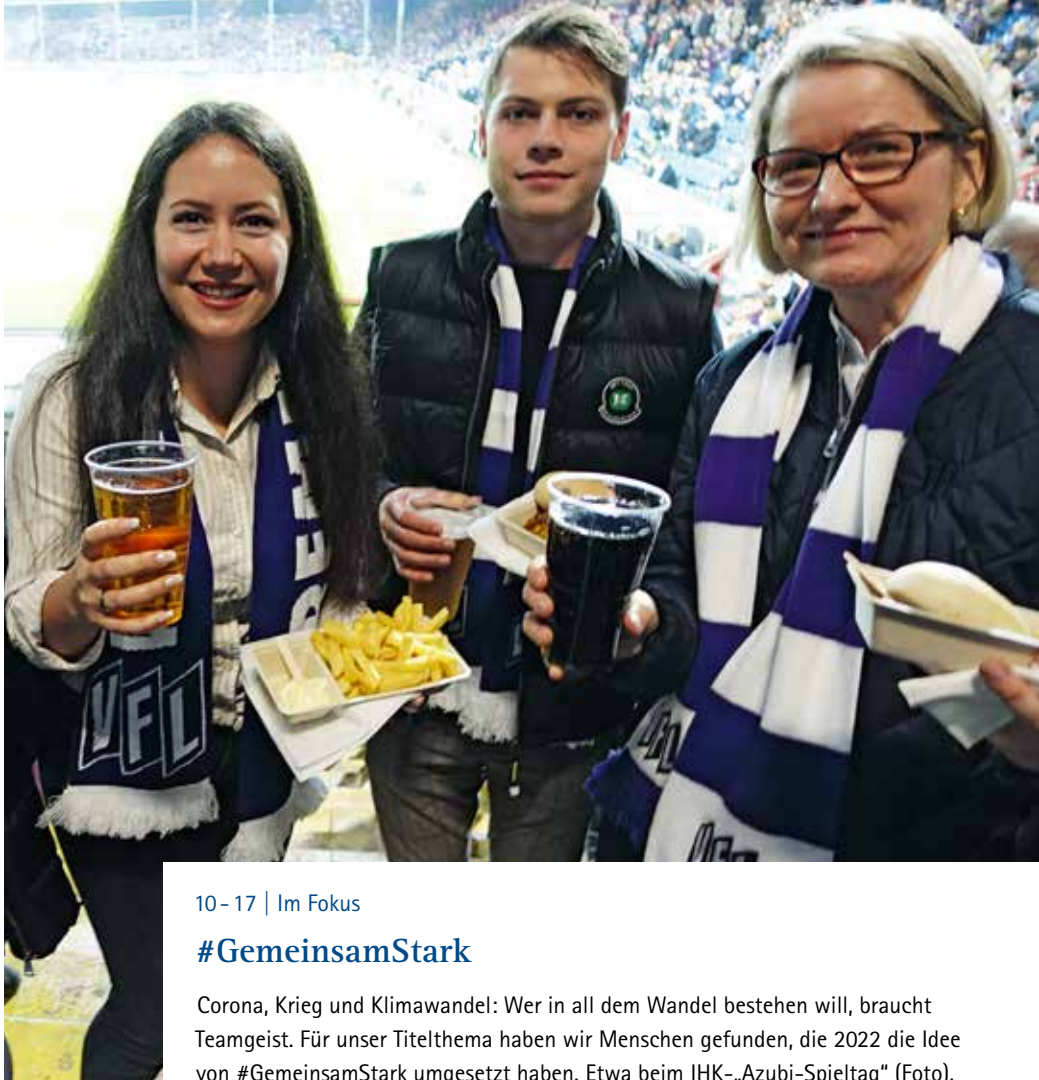


46 | Nachgefragt

„Ländlicher Raum bewertet Folgen positiver“

Das sagt Prof. Dr. Martin Frank von der Hochschule in Osnabrück, der zu den Folgen der pandemiebedingten Schließungen in der Gastronomie forscht.

4



10 - 17 | Im Fokus

#GemeinsamStark

Corona, Krieg und Klimawandel: Wer in all dem Wandel bestehen will, braucht Teamgeist. Für unser Titelthema haben wir Menschen gefunden, die 2022 die Idee von #GemeinsamStark umgesetzt haben. Etwa beim IHK-„Azubi-Spieltag“ (Foto).

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 #GemeinsamStark
Wie unser IHK-„Azubi-Spieltag“ und die Ausbildung in der Pandemie-Zeit den Teamgeist weckten
- 13 Nachgefragt
Wolfgang Paus, Ehrenamtlicher Vorsitzender im IHK-Berufsbildungsausschuss
- 14 Kluge Entwicklung im Gepäck
Wie Dr. Ralph Domnick im GTZ Nordhorn seine innovative Ara-Coatings GmbH & Co. KG stärkt
- 15 Ein junger Koch startet wieder durch
Wie Mirco Vuzum Hilfen nutzte und das Restaurant „Mo’s Idylle“ in Surwold aus der Pandemiezeit führte
- 16 Im Interview
Andreas Knief, Vorstand der Volksbank Haselünne eG

- Anzeige -

- Anzeige -



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der NOZ MEDIEN



KLINGER Bartsch GmbH
 Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
 T +49 5407 80 31 330 »
 info-ws@klinger-bartsch.de »
 www.klinger-bartsch.de

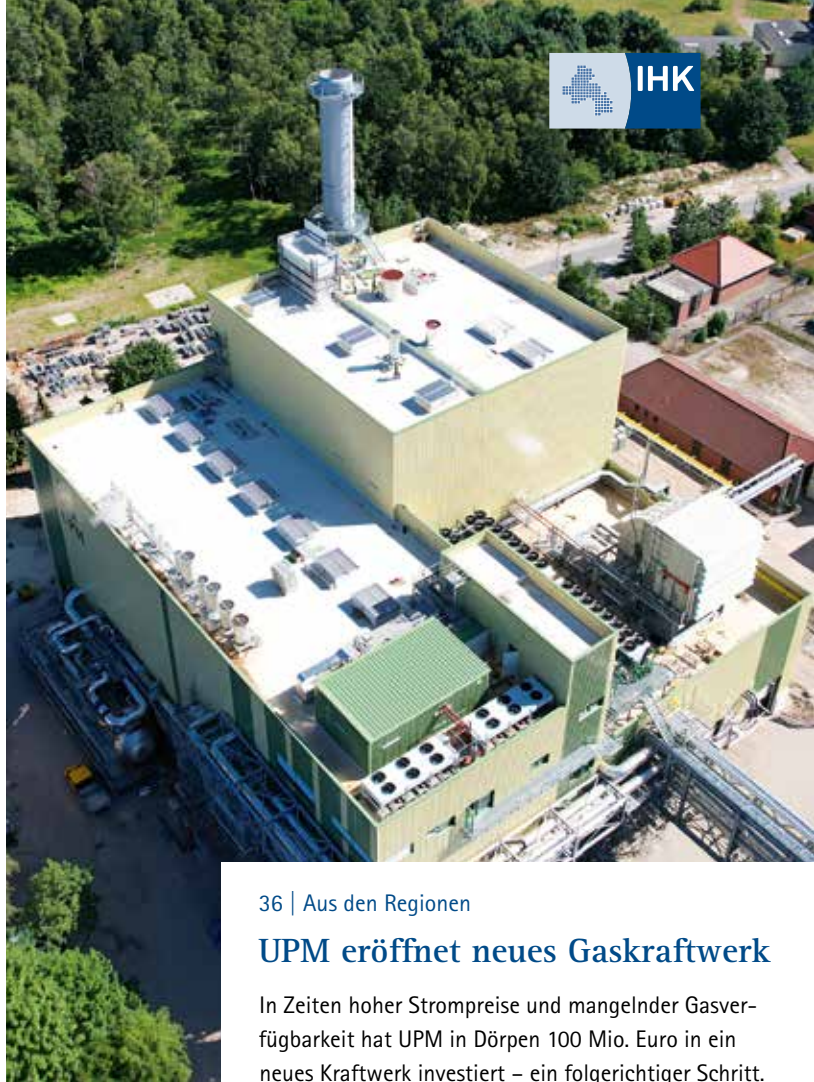
WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
 Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



22 | Ihre IHK

Frauen-Business-Tage ein Erfolg

Nach zwei Jahren im digitalen Format, konnte die 9. Auflage der Frauen-Business-Tage in der IHK endlich wieder mit persönlichen Begegnungen punkten.



36 | Aus den Regionen

UPM eröffnet neues Gaskraftwerk

In Zeiten hoher Strompreise und mangelnder Gasverfügbarkeit hat UPM in Dörpen 100 Mio. Euro in ein neues Kraftwerk investiert – ein folgerichtiger Schritt.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 **Glückwunsch!** Niedersachsens beste Auszubildende geehrt
- 21 Harte Probe für Lieferketten
- 22 **Starkes Netzwerk:** Rückblick auf die 9. Frauen-Business-Tage
- 24 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 25 Recht praktisch

Aus den Regionen

- 28 Osnabrück
- 28 FMO auf dem Weg zur Klimaneutralität
- 29 70 Jahre WJ Osnabrück der IHK
- 30 Das neue „StattGeld“ ist da
- 30 Abrams doppelt geehrt
- 31 Sparkasse lädt zu Fotoausstellung
- 32 Grafschaft Bentheim
- 32 Wie das Bürowerk in Nordhorn Coworking gestaltet
- 33 Regionale Zahlen zum Ausbildungsmarkt
- 34 Janine Kröner überzeugt bei „Nordhorn gründet“
- 36 Emsland
- 36 UPM eröffnet neues Gaskraftwerk
- 37 IHC lud ein zum Kamingespräch
- 38 EMP-Azubis überzeugen mit IT-Idee
- 39 WJ zu Gast bei Goldschmidt Druck
- 40 IHK Buch- und Kulturtipps
- 41 **IHK Weiterbildungstipps**
- 42 Verlagsveröffentlichung Herzlake
- 46 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Zukunftspanel: Zum zweiten Mal in Folge haben die Führungskräfte in mittelständischen Unternehmen im Zukunftspanel des IfM Bonn den zunehmenden Fachkräftemangel als ihre größte Herausforderung bezeichnet. Für einen Teil sei dieser Aspekt bereits zur existenziellen Frage geworden. Auf den Plätzen dahinter folgen „Klimawandel und Nachhaltigkeit“, „Energieversorgung und -sicherheit“, „Digitalisierung“ und „Inflation/Krisen“. Die Herausforderung „Innovation und Wachstum“ wird hingegen angesichts der geopolitischen Krisen deutlich weniger als Aufgabe wahrgenommen. ■

Schulanfänger: In diesem Jahr wurden in Deutschland so viele Kinder eingeschult wie seit 17 Jahren nicht mehr: Insgesamt 810 700 Kinder haben zu Beginn des laufenden Schuljahres 2022/2023 nach vorläufigen Ergebnissen mit der Schule begonnen. Das waren rund 40 000 oder 5,2 % mehr als im Vorjahr. Zuletzt wurden im Schuljahr 2005/2006 mehr Kinder eingeschult (822 300). Der starke Anstieg der Einschulungen lässt sich auf demografische Entwicklungen wie höhere Geburtenzahlen und verstärkte Zuwanderung zurückführen. (Destatis) ■

FFP2-Masken: Mit Blick auf die aktuellen Sars-CoV-2-Infektionszahlen wird in Deutschland über die Maskenpflicht in bestimmten Bereichen diskutiert. Von Januar bis September 2022 wurden 1,1 Mrd. filtrierende Halbmasken (z. B. FFP2-Masken) im Wert von 171 Mio. Euro nach Deutschland importiert. Der Durchschnittswert einer Maske betrug beim Import 0,16 Euro. Die Zahl der importierten Masken ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 69 % zurück, der Wert nahm um 78 % ab. Insgesamt waren im Jahr 2021 rund 3,8 Mrd. solcher Masken im Wert von 851,3 Mio. Euro eingeführt worden, ein Großteil davon im 1. Quartal 2021. (Destatis) ■

Beim Autokauf zählen zunehmend digitale Features

Beim Autokauf kommt es immer stärker auf digitale Features an. Laut einer Studie des Bikom e.V. sind 90 % der Befragten beim Autokauf integrierte Navigationsdienste wichtig (2021: 87 %), 85 % (84 %) wollen Fahrassistenzsysteme wie Einparkhilfe oder Stauassistent und 80 % (76 %) Hilfe auf Basis von Fahrzeugdaten wie z. B. Reparaturhinweise (2021: 76 %). Dass das Cockpit mit dem Smartphone kooperiert, wollen 71 % (69 %). Ein Netzzugang ist 68 % (58 %) wichtig und 63 % (63 %) möchten Online-Updates. An Bedeutung verloren haben das Design (68 %; 2021:



75 %) sowie die Marke (59 %, 2021: 65 %). Wichtigste Kriterien beim Autokauf bleiben Sicherheit (99 %/2021: 98 %), Komfort (95 %/92 %), Umwelteigenschaften (93 %/89 %) sowie der Preis (93 %/90 %). Deutlich wichtiger als im Vorjahr sind die Antriebsart (86 %/73 %) und eine staatliche Förderung (79 %/64 %). ■

Andere Sorgen als vor 25 Jahren

Die Sorgen der deutschen Konsumenten haben sich seit dem Jahr 1997 stark verändert. Das zeigt eine GfK-Studie. Wurden vor 25 Jahren am meisten die Arbeitslosigkeit und Rezession gefürchtet, so belegt dieser Punkt 2022 nur noch Platz 9. Stattdessen beeinflusst die aktuelle wirtschaftliche Lage nun die Sorgen der Deutschen.

Die Furcht vor Inflation und zu hohen Preisen belegt Platz 1, gefolgt von der Angst, die Rechnungen nicht mehr zahlen zu können. Die Sorge um die Umwelt war bereits 1997 ein Thema (Rang 4) und ist seitdem wichtiger geworden (Rang 3). Sorgen zum Thema Drogenmissbrauch sind dagegen auf den letzten Platz gerutscht. ■

Dem Einzelhandel fehlen die Kunden

Kunden sind im 3. Quartal 2022 seltener einkaufen gegangen. Die Nachschubprobleme der Einzelhändler sind hingegen leicht zurückgegangen. Das geht aus einer Umfrage des ifo Instituts hervor. 45,7 % der Einzelhändler berichten darin von weniger Kunden in ihren Läden. 75 % kämpften im Oktober noch mit Lieferengpässen (September: 76,5 %). Wegen der hohen Inflationsraten können sich gerade einkommensschwache Menschen weniger leisten und sind zurückhaltend mit Einkäufen. Besonders betroffen waren die Möbelhäuser. Dort gaben 80 % der Befragten an, dass weniger Kunden kamen. Am stärksten von Lieferengpässen sei derzeit noch der Lebensmittel Einzelhandel betroffen: 90 % berichten von Problemen. Dort fehlen wegen des großen, heterogenen Angebotes Produkte

in den Regalen. Ähnliches gilt für die Baumärkte, wo 86 % der Händler nicht alle bestellten Waren bekommen. Auch die Spielwarenhändler machen sich Sorgen mit Blick auf das so wichtige Weihnachtsgeschäft: 62,8 % können gegenwärtig nicht das volle Sortiment anbieten. ■



Weniger Geld für Forschung und Entwicklung

Die Unternehmen in Deutschland reduzierten ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) im Corona-Jahr 2020 um 7,8 %, insbesondere in der Industrie und dort wiederum im Kraftfahrzeugbau. Ihr Personal im FuE-Bereich haben deutsche Industrieunternehmen jedoch kaum reduziert. Im Kraftfahrzeugbau sanken die FuE-Ausgaben im Jahr 2020 z.B. um 13,6 %, die Anzahl der Mitarbeitenden aber nur um 3,7 % – mutmaßlich aus Sorge, später angesichts des Fachkräftemangels, kein geeignetes Personal mehr zu finden. Die Länder der Orga-

nisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), zu der auch Deutschland gehört, erhöhten im Durchschnitt hingegen erstmals in einem Krisenjahr ihre FuE-Ausgaben. Zwar gaben die Unternehmen in Deutschland im Zeitraum von 2016 bis 2020 jahresdurchschnittlich 1,3 % mehr für Forschung und Entwicklung aus. Das war aber bereits deutlich weniger als in den vorangegangenen Fünfjahreszeiträumen und vor allem weniger als in der EU (jährlich plus 2,9 %), in der OECD (4,6 %), in den USA (6,7 %) und in China (8,7 %). ■



www

Jetzt auch bei LinkedIn!

Besuchen Sie uns auf unserem neuen IHK Profil bei LinkedIn (siehe Seite 18) ■



Kinderarmut besonders bei Mehrkindfamilien

Wer in Deutschland in einer Familie mit mehreren Kindern lebt, ist häufiger von Armut betroffen, als das in Haushalten mit weniger Kindern der Fall ist. Fast ein Drittel (32 %) aller Familien mit drei oder mehr Kindern gilt als einkommensarm, knapp 18 % beziehen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II. Am häufigsten sind Mehrkindfamilien in Bremen (63 %) von Armut betroffen, in Bayern ist das Risiko am geringsten (22 %). Besonders schwierig ist die Lage für alleinerziehende



Familien mit drei und mehr Kindern: über 86 % von ihnen sind auf Sozialtransfers angewiesen. Mit 46 % lebt fast die Hälfte aller Kinder in Mehrkindfamilien im SGB II-Bezug. (Bertelsmann Stiftung) ■

Ärmere Haushalte spenden mehr als reiche


Arme Haushalte sind relativ zum verfügbaren Einkommen spendabler als reiche, so eine DIW-Studie. Zwar spendeten in den vergangenen Jahren die 10 % der einkommensstärksten Haushalte absolut gesehen deutlich mehr und trugen gut 33 % zum Spendenaufkommen bei. Anteilig am verfügbaren Einkommen aber gaben die einkommensschwächsten Spenderhaushalte mit knapp 2 % des verfügbaren Einkommens doppelt so viel wie die einkommensstärksten. Zudem zeigte sich, dass Frauen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit spenden als Männer. Die Spendenwahrscheinlichkeit stieg zudem mit höherer Bildung und zunehmendem Alter. ■

Mehr Raum für Ihre Werbung.

Mehr Vielfalt für Ihre Produkte.



Wenn Werbung wirken soll.



Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

www.mso-medien.de

Gewählt



Bernhard Horn

Neuer Präsident des Industrie- und Handelsclubs Osnabrück e. V. (IHC) der IHK ist Bernhard Horn. Der freiberufliche Berater und langjährige Handelsrichter aus Wallenhorst engagiert sich bereits seit mehr als einem Jahrzehnt im Leitungsgremium des IHC, zu dem aktuell rund 100 Unternehmer und Führungskräfte über 40 Jahre aus Stadt und Kreis gehören. Horns Hauptziel in den kommenden zwei Jahren ist es, das Clubleben des IHC nach der Coronazwangspause wieder „voll zum Laufen zu bringen“. Interessenten sind im IHC jederzeit willkommen. ■

Künstlerisch



Heba Y. Amin

Heba Y. Amin erhält den **Kunstpries der Stadt Nordhorn 2022**. Die Jury aus Vertretern der Stadt und des Förderkreises der Städtischen Galerie Nordhorn würdigte ihr Werk, das Video, Fotografie, Installation und Performance miteinander verbindet. Im Fokus ihrer Arbeit stehen politische Themen und Geschichten. Heba Y. Amin wurde 1980 in Cairo geboren. Sie studierte Bildende Kunst und Kunstgeschichte in den USA und Deutschland, seit 2021 ist sie Professorin für Digitale und Zeitbasierte Kunst an der ABK Stuttgart. ■

Koordinierend



Ilka Krane

Ilka Krane ist neue **Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft im Emsland**, einer von 24 Anlaufstellen in Niedersachsen für Frauen in allen berufsbezogenen Fragen. Die Koordinierungsstelle im Landkreis Emsland ist bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt. Die 43-Jährige war zuletzt für das Personal in einem mittelständischen Unternehmen im Emsland zuständig. Als berufstätige Mutter mit Kita- und Grundschulkindern weiß sie, was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeutet. Sie übernimmt das Amt von Susanne Mertz. ■

Gesamtverantwortlich



Dr. Jan M. Fischer

Im Zuge des stetigen Wachstums und der fortschreitenden Bündelung der Merchandise-Aktivitäten von EMP, Lingen, innerhalb der Warner Music Group (WMG) übernimmt Dr. Jan M. Fischer als Chief Operating Officer (COO) jetzt die **Gesamtverantwortung für das operative Geschäft von EMP** in der Warner Music Group. Bisher war er bereits Chief Financial Officer (CFO). In seiner neuen Funktion wird er zusätzlich die Bereiche Sales & Marketing sowie Einkauf & Disposition geschäftsführend leiten. ■

Bauwirtschaftlich



Nils Köster

Nils Köster, Gesellschafter und bisher als Geschäftsführer in der Köster GmbH in Osnabrück aktiv, wurde jetzt vom Aufsichtsrat zum **Mitglied des Vorstands der Köster Holding SE** bestellt, in der die Aktivitäten der Köster-Gruppe gebündelt werden. Der 40-Jährige trat nach Studien von Bauingenieurwesen, MBA und Immobilienökonomie sowie mehrjähriger Tätigkeit als Bau- und Projektleiter 2019 in die Geschäftsführung des Familienunternehmens ein. Im vierköpfigen Vorstand wird er die Bereiche Allgemeiner Hochbau und Tiefbau verantworten. ■

Städtebaulich



Florian Schmeing

Einstimmig hat der Rat der Stadt Melle Florian Schmeing aus Ibbenbüren zum neuen **Stadtbaurat** gewählt. Der 35-Jährige, der zurzeit als Leiter des Fachbereichs Zentrales Gebäudemanagement bei der Stadt Ahlen tätig ist, tritt die Nachfolge von Frithjof Look an, der nach Göttingen wechselte. Als seine Hauptziele nannte Schmeing u. a. die ökologische Aufwertung vorhandener Flächen sowie die energetische Aufwertung der städtischen Immobilienstruktur, ergänzt um mögliche Anreizmodelle für private Investoren und Hausbesitzer. ■

Überblick im Banking.
Weitblick im Business.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit unserem OnlineBanking.

Verwalten Sie alle Konten und Zahlungen online. Behalten Sie den Überblick über Ihre Vermögenspositionen. Profitieren Sie rund um die Uhr von entscheidungswichtigen Informationen. Unser Banking für Ihr Business – hier informieren: vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Spezialisierenden FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Employer-Branding

Anzeige/Unternehmensporträt

Sie möchten Ihre Marke als Arbeitgeber*in schärfen?

Dann sind die Gemüseagärtner aus Kalkriese der passende Partner an Ihrer Seite. Das Traditionsunternehmen mit eigenem Bio-Anbau in der Region liefert ökologisch und sozial nachhaltig produziertes Obst und Gemüse zu Ihren Mitarbeiter*innen. Das sollte in einem nachhaltigen Konzept zum Employer-Branding nicht fehlen.

Frisch und nachhaltig auf der Arbeit

Der Trend hin zu frischen und ökologischen Lebensmitteln hat mittlerweile die Business-Welt erreicht. Immer mehr Unternehmen bereiten ihren Mitarbeiter*innen somit regelmäßig eine nachhaltige Freude. Sie frischen den Arbeitsalltag mit einer Lieferung Obst und Gemüse auf. Das bedeutet wenig Aufwand und erzielt einen großen Effekt.



Was ist drin?

Für ca. 2,50 € pro Mitarbeiter pro Woche werden Äpfel, Bananen, saisonal auch gerne mal Mandarinen oder kleine Möhrchen geliefert. Es wird darauf geachtet, dass alles gut auf die Hand geht und die Woche über lecker bleibt.

Neues Angebot

Seit Kurzem bieten die Gemüseagärtner so genannte „Firmen-Kisten“ an, die von den Mitarbeiter*innen mit nach Hause genommen werden. Diese werden monatlich für den Betrieb zusammengestellt und verfügen dank eines eigenen Firmen-Einlegeblattes sogar über einen ganz besonderen Effekt für Ihre Marke als Arbeitgeber*in.

Los geht's!

Die Gemüseagärtner kommen nach der telefonischen Kontaktaufnahme gerne auch selbst

einmal bei Ihnen vorbei und präsentieren eine Probekiste. So können Ihre Mitarbeiter*innen erstmal schauen, was sie gerne auf der Arbeit mögen. Übrigens: Gerne können Sie einen Betriebsausflug zu unseren Feldern machen. Denn was gibt es Besseres als genau zu wissen, wo das Essen herkommt?



Erste Informationen finden Sie hier www.die-gemuesegaertner.de/bio-obst-arbeit

Und sonst rufen Sie die Gemüseagärtner gerne unter 05468-938750 an!



Die Gemüseagärtner

GGBE GmbH
Alte Heerstraße 20
49565 Bramsche – Kalkriese
Tel. 05468 93875-0
www.die-gemuesegaertner.de



300 neue Auszubildende besuchten mit ihren Ausbildern den „Azubi-Spieltag“, zu dem der VfL Osnabrück und unsere IHK eingeladen hatten. Sie warben vor 13 000 Zuschauern für die duale Ausbildung.

Im Bild: (v.l.) Nese Yildiz-Kendibasina (IHK), VfL-Stadionsprecher Carsten Thye, IHK-Präsident Uwe Goebel, Pauline Böhm (Auszubildende der Volkswagen Osnabrück GmbH), VfL-Geschäftsführer Dr. Michael Welling, Elena Richter (HR-Managerin, Solarlux GmbH) und Max Brockschmidt (Auszubildender der Kesseböhmer Holding KG).



Foto: IHK

#GemeinsamStark dank gutem Teamgeist

von Dr. Maria Deuling und Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Den neuen Auszubildenden aus der Region Osnabrück wurde mit der Einladung des VfL Osnabrück zum Ausbildungsstart ein starkes Gemeinschaftsgefühl vermittelt. Die Auszubildenden, die in den zurückliegenden Jahren in die Ausbildung gestartet sind, hatten dagegen noch mit den Corona-Kontaktbeschränkungen zu kämpfen. Aber alleingelassen waren sie nicht.

Was haben Sport und eine Ausbildung gemeinsam? „Sehr viel“, lautet die Antwort unserer IHK auf diese Frage. Das ist auch der Grund, warum der VfL und die IHK jetzt gemeinsam alle neuen Auszubildenden des Jahres 2022 aus der Region Osnabrück und deren Ausbilder ins Stadion eingeladen haben. Das Ergebnis: Das Heimspiel des VfL gegen den Halleschen FC wurde zum großen „Azubi-Spieltag“. „So wie der VfL leistungsfähige Spieler braucht, um sportlich punkten zu können, so brauchen unsere Unternehmen bestens qualifizierte Fachkräfte, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein“, sagte IHK-Präsident Uwe Goebel im Mittelkreis-Gespräch mit Stadionsprecher Carsten Thye. „Junge Menschen“, so Uwe Goebel, würden alles richtig machen, wenn sie sich nach der Schule für eine betriebliche Ausbildung entscheiden. „Eine duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule bietet den Ausgangspunkt für eine erfolgreiche berufliche Karriere, so der IHK-Präsident, selbst ein gelernter Industriekaufmann. Er bedankte sich ausdrücklich bei dem VfL-Geschäftsführer Dr. Michael Welling für die Einladung der Azubis und die Gelegenheit, auf dem Rasen vor 13 000 Zuschauern für die berufliche Ausbildung werben zu dürfen.

„In meiner bisherigen beruflichen Laufbahn habe ich sowohl Auszubildende als auch Profisportler erlebt und begleiten dürfen“, ergänzte Dr. Michael Welling und hob hervor, was für eine Berufsausbildung und den Mannschaftssport gleichermaßen gilt: „Ausgeprägtes Fair Play, hohe Motivation und Bereitschaft, sowie gemeinsame Ziele sind die Basis für den Teamerfolg.“ Mit dem Aktionsspieltag wollten VfL und IHK nicht nur auf die Bedeutung einer beruflichen Ausbildung aufmerksam machen, sondern auch das Engagement der Ausbilderinnen und Ausbilder in den Betrieben wertschätzen. „Entscheidend für das Erreichen gemeinsamer Ziele und den Spaß am Sport sind außerdem die Trainer. Sie fordern, fördern und motivieren ihr Team. Diese Eigenschaften zeichnen auch die Ausbilder in den Unternehmen aus“, betonte Elena Richter, HR-Managerin der Solarlux GmbH.

Starker Teamgeist

Für über 300 Auszubildende und ihre Ausbilder war der Stadionbesuch nicht nur wegen des 3:2-Heimsieges nach zweimaligem Rückstand etwas Besonderes: Auch der Teamgeist der neuen Auszubildenden

wurde gestärkt. Im Stadionprogramm berichteten die Auszubildenden Max Brockschmidt (Keseseböhmer-Gruppe, Bad Essen) und Pauline Böhm (Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück) vor über 13 000 Zuschauern aus ihrem Ausbildungsalltag. Dass Auszubildende und Sportler gemeinsam im Stadion für die berufliche Bildung stehen, ist ein starkes Signal für Jugendliche, die vor der Berufswahlentscheidung stehen, und deren Eltern.

Zusammen zum Erfolg

Während die vielen Auszubildenden im Osnabrücker Fußballstadion ganz am Anfang ihrer Ausbildung stehen und gemeinsam ein starkes Teamevent erlebten, haben Henning Korte und Xenia Knuth gemeinsam mit ihren Ausbildungsbetrieben Stärke gezeigt: Die 21-Jährige und der 22-Jährige absolvierten einen Großteil ihrer Ausbildung unter den Corona-Beschränkungen – und gehörten jetzt zu den Landesbesten in ihren Berufen (s. S. 20). Henning Korte, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik wurde bei der Röchling Industrial SE & Co. KG, Haren, ausgebildet; Xenia Knuth, Technische Produktdesignerin, bei der Farmingtons Automotive GmbH in Georgsmarienhütte.

Was verbinden diese beiden so besonders erfolgreichen jungen Fachkräfte mit dem Slogan „Gemeinsam stark“? „Es war der Zusammenhalt in den Ausbildungsbetrieben und die Unterstützung der Ausbilder, die uns sehr gefördert und nicht allein gelassen haben“, sind sich beide einig.

„Fair Play, Motivation sowie gemeinsame Ziele sind die Basis für den Teamerfolg.“

Dr. Michael Welling, VfL-Geschäftsführer

Ein Rückblick: Henning Korte und Xenia Knuth waren beide 18 Jahre alt, als sie am 1. August 2019 ihre Ausbildung starteten. Henning Korte sogar in Verbindung mit einem dualen Studium. Nur wenige Monate konnten Ausbildung und Studium unter „normalen Bedingungen“ verlaufen. Bereits im März 2020 gab es die ersten massiven Einschnitte. Das Studium fand komplett Online statt und auch der Berufsschulunterricht konnte nicht mehr durchgängig in Präsenz stattfinden. „Ich war in dieser Phase sehr froh, dass ich mich nicht für ein Vollzeitstudium entschieden hatte“, sagt Korte, denn: „Im Gegensatz zu den Studierenden und Schülern, die allein in ihren Zimmern vor den Bildschirmen saßen,

konnte ich meine praktische Ausbildung im Schichtdienst gemeinsam mit den Kollegen fortsetzen. Es waren durch die Hygiene- und Abstandsregeln zwar erschwerte Bedingungen, aber ich fühlte mich nie isoliert.“ Das bestätigt auch Xenia Knuth: „Wir mussten nicht online von zuhause aus arbeiten sondern waren vor Ort in den Büros und Abteilungen. Für mich war das auch sehr gut so. Was mir allerdings in dieser Zeit gefehlt hat, war der Kontakt zu den Auszubildenden aus anderen Abteilungen“, sagt Knuth.

Prüfungsvorbereitung

Weil auch der Berufsschulunterricht nicht in Präsenz stattfinden konnte, haben die Auszubildenden aus dem Georgsmarienhütter Unternehmen in den ersten Wochen aus der Schule Aufgaben bekommen, die sie lösen mussten, ohne sich mit den Lehrern austauschen zu können. Ein Rettungsanker auch hier: der Ausbildungsbetrieb. „Wir hatten das Glück, in unserer Fachabteilung unseren Berufsschulstoff durcharbeiten zu können und bekamen so viel Zeit dafür, wie wir brauchten. Und wenn wir Schwierigkeiten mit dem Lernstoff hatten, konnten wir unsere Ausbilder ansprechen“, sagt Knuth. Als der Unterricht dann online stattfand, durfte sie am Berufsschultag zuhause lernen, erhielt aber nach wie vor starke Unterstützung vom Ausbilder.

Auch für die Auszubildenden in dem Harener Betrieb musste der Berufsschulstoff für die Abschlussprüfungen sitzen. „Bei uns wurde dafür gesorgt, dass wir Auszubildenden, die kurz vor der Prüfung standen, gemeinsam lernen konnten. In unserer Lerngruppe haben wir uns immer wieder



Wertschätzung für die Auszubildenden: Ministerpräsident Stephan Weil (r.) war Gast bei der Landesbestenfeier (S. 20), hier im Talk mit Moderator Andreas Kuhlage.



Starke Leistung: Xenia Knuth absolvierte ihre Ausbildung in der Pandemie. Jetzt wurde sie Landesbeste.



Die richtige Wahl: Henning Korte, Landesbestester des Jahres 2022, ist froh, sich für eine Ausbildung entschieden zu haben.

gegenseitig geholfen und motiviert“, sagt Henning Korte. Auch praktische Lehrgänge und Vorbereitungen für die Prüfungen konnten stattfinden. Was ihm in Erinnerung bleiben wird: dass die Ausbildungsbetriebe alles daran gesetzt haben, dieses Angebot trotz der vielen Einschränkungen aufrechtzuerhalten. „Während der gesamten Zeit stand ich im engen Austausch mit meinem Betreuer im Unternehmen, damit ich mich gut auf die Prüfung vorbereiten konnte. Ich habe mich sehr unterstützt gefühlt. Das hat uns alle sehr gestärkt.“

Als 2022 viele Beschränkungen entfielen, wurden bei der Farmingtons Automotive GmbH die fach- und lehrjahübergreifenden Azubi-Projekte sofort wieder auf den Weg gebracht. Allen Azubis aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr wurde der Lehrgang zum IHK-Energiescout angeboten und es wurde die Teilnahme am IHK-/IAV-Fotowettbewerb angeregt (s. Seite 31). Durch gemeinsame Projekte wie dieses wurde nach einer schwierigen Zeit genau das gestärkt, worum es vor wenigen Wo-

chen auch im Stadion an der Bremer Brücke ging: Teamgeist.

#GemeinsamStark gehen wir übrigens auch in das Jahr 2023 und wollen uns als IHK besonders dafür einsetzen, neue Zielgruppen für die berufliche Bildung zu gewinnen. Dafür arbeiten wir eng mit den Ausbildungsakteuren in der Wirtschaftsregion zusammen und möchten gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern über eine Karriere im dualen System informieren. Die Eltern werden über bestehende Netzwerke wie deutsch-türkische Vereine, türkische Sportvereine und Schulen mit hohem Migrationsanteil erreicht. Zum Aufbau interkultureller Kompetenzen werden auch die Ausbildungsbetriebe eingebunden. Außerdem soll die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für ausländische Berufsabschlüsse bei unserer IHK professionalisiert werden.

Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck/ausbildung und IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415. ■



Wolfgang Paus

„Mehr Bewerber für die duale Ausbildung!“

Ehrenamtlicher Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses

Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist unverändert hoch. Für die regionalen Betriebe bleibt es aber eine große Herausforderung, ihren Fachkräftenachwuchs über die eigene Ausbildung zu sichern. Die Gründe sind vielfältig: Die demografische Entwicklung, der anhaltende Trend zum Studium sowie eine während der Pandemie erschwerte Berufsorientierung. Dabei bietet die duale Ausbildung Schulabgängern gute Karriereperspektiven in spannenden und zukunftsfähigen Arbeitsbereichen. Um junge Menschen für eine Berufsausbildung zu begeistern, bedarf es neuer Wege und Formate in der Berufsorientierung, um die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie unterwegs sind. Hierzu braucht es geeignete Partner, mit denen wir gemeinsam neue Veranstaltungsformate umsetzen können. So hat unsere IHK in Kooperation mit den Arbeitsagenturen, Jobcentern, Jugendberufsagenturen und der Handwerkskammer „Pop-up-Stores“ in leerstehenden Ladenlokalen eingerichtet, damit Jugendliche sich beim Shopping in der Innenstadt über Berufe informieren können. Neu sind auch die Kabinengespräche. Hierbei suchen wir die Zusammenarbeit mit regionalen Sportvereinen, um in den Kabinengesprächen viele junge Menschen zu erreichen. Zudem setzt unsere IHK mit ihrer Online-Ausbildungskampagne „Moin Future – Eine Ausbildung machen. Alles werden.“ auf digitale Formate, um die jungen Menschen auch dort abzuholen, wo sie sich online aufhalten. ■

Kluge Entwicklung im Gepäck

von Andreas Meiners, IHK

Dr. Ralph Domnick ist Spezialist für additive Laserbeschriftungen und Beschichtungen auf PVD-Basis. PVD steht für „Physical Vapor Deposition“, eine besondere Dünnschichttechnologie. Bei der eMove360° Europe 2022, der 6. Intern. Fachmesse für Mobility 4.0, wurde das von ihm entwickelte und geschützte Verfahren mit dem Materialica Gold Award in der Kategorie Process ausgezeichnet. #GemeinsamStark, das steht für den Unternehmer auch für den Umzug in das Grafschafter Technologiezentrum (GTZ) in Nordhorn im Juli 2021.

„Den Mietvertrag im GTZ haben wir unterzeichnet, noch bevor wir uns nach einem Haus oder einer Wohnung umgeschaut hatten – das Angebot hat uns direkt überzeugt“, berichtet Dr. Ralph Domnick, Geschäftsführer der Ara-Coatings GmbH & Co. KG. Gegründet hatte der 57-Jährige das Unternehmen im Jahr 2006 in Erlangen. Seit dem Umzug in die Grafschaft Bentheim können seine Frau Ursula und er selbst sich nun ganz auf die Technologieentwicklung konzentrieren. Letztlich habe deshalb das GTZ den Ausschlag für den neuen Standort gegeben. Und die Verbundenheit zur Region: Als gebürtige Nordhornerin bzw. als gebürtiger Lingener, ist es für das Paar zugleich eine Rückkehr in die alte Heimat.

Doch was genau verbirgt sich hinter den PVD-basierten Laserbeschichtungen? „Es handelt sich um eine Art Druck-Prozess, bei dem eine PVD-beschichtete PET-Folie in direkten Kontakt mit einer Produktoberfläche gebracht wird.“ Mit einem Laserstrahl wird die PVD-Schicht selektiv auf die Produktoberfläche übertragen. Eine Vor- oder Nachbehandlung benötigt es



Neue Funktionalitäten und Produkte: Beides ermöglicht ein Verfahren von Unternehmensgründer und Innovator Dr. Ralph Domnick.

nicht. Die PVD-beschichteten PET-Folien werden von Ara Coatings als Rollenware angeboten: „Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von derartigen Laserfolien, mit denen Metalle, Legierungen, Halbleiter und Oxide oder Nitride auf verschiedenste Produktoberflächen gebracht werden können.

„Hier in der Region war es uns möglich, motivierte Fachkräfte zu finden.“

Dr. Ralph Domnick

Zur Verarbeitung eignen sich handelsübliche Beschriftungslaser“, sagt Dr. Ralph Domnick. Die laser-induzierten PVD-Beschichtungen eröffnen ein breites Spektrum an Anwendungsmöglichkeiten: So lassen sie sich einerseits dazu verwenden, um Produkte zu beschriften. Andererseits liefert die besondere Art der Schichtgenerierung, „ein einzigartiges ‚Werkzeug‘, um damit gezielt vollkommen neue, spezifische Funktionalitäten zu erzeugen.“

In der Vergangenheit sei es u. a. bereits gelungen, ein Halbleitermaterial in Form von aufgelasertem Silizium zu erzeugen, das nicht photokatalytisch ist und in energiereichem Licht erst jedes Mal wieder aufgeladen werden muss, sondern permanent

katalytisch wirksam ist. Auf diese Weise, so heißt es, lassen sich teure Materialien wie Platin z. B. in Katalysatoren substanziiell reduzieren oder sogar ganz substituieren.

„Ich gehe fest davon aus, dass laser-induzierte PVD-Beschichtungen insbesondere bei der Effizienzsteigerung und in der Reduzierung von Herstellkosten von Solarzellen, Elektrolyseuren, Batterien und Brennstoffzellen eine immer wichtigere Rolle spielen werden“, so der Firmeninhaber, der die Rückkehr in die Region nicht bereut hat. Er sagt: „Ich möchte nicht verschweigen, dass die Bedingungen in Erlangen für uns immer schwieriger wurden.“ Auf dem regionalen Arbeitsmarkt sei es dort nahezu unmöglich gewesen, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen. „Hier in der Region ist das anders“, betont der promovierte Physiker. Seine Frau ist ebenfalls Naturwissenschaftlerin und kümmert sich als Assistentin der Geschäftsführung um die Buchhaltung, Laborversuche und das Qualitätsmanagement. Auf Fachmessen sind sie gemeinsam vor Ort und dort, wie sie sagen, „immer auf der Suche nach Kooperationspartnern, die die Vorteile der neuen Technologie für sich erschließen möchten.“

Alle Infos: www.ara-coatings.de ■

Ein junger Koch startet wieder durch

von Dr. Maria Deuling, IHK

Mirco Vuzem, gelernter Koch, ist seit Januar 2019 Pächter und Betreiber des Restaurants „Mo’s Idylle“ auf dem Gartengelände von „Borchers Idylle“ in Surwold. Als er 15 Monate nach der Eröffnung sein Lokal wegen der Pandemie schließen musste, traf ihn das mit großer Wucht. „Gemeinsam stark“, das verriet er uns, steht für ihn dafür, mit externer Unterstützung die Krise gemeistert zu haben.

Der aus Ganderkesee stammende Mirco Vuzem hat sich mit dem Restaurant „Mo’s Idylle“ seinen Traum als Koch mit eigener Gastronomie erfüllt. Nachdem er im Mai 2013 seine Ausbildung im „Emsblick“ in Herbrum, einem Ortsteil von Papenburg, erfolgreich abgeschlossen hat, war er u. a. im Strandhotel Hohenzollern auf der Insel Borkum angestellt. „Schon damals hatte ich den Wunsch, mich als Koch mit einem eigenen Restaurant selbstständig zu machen“, sagt der 30-Jährige. „Als Herr Borchers einen neuen Betreiber für sein Lokal suchte, habe ich mich beworben.“ Eine Besonderheit: Für die Nachfolge-Entscheidung holte Eggo Borchers auch die Stammgäste mit ins Boot: Ihnen stellte der damals 26-Jährige seine Ideen und sein Konzept in einer Abendveranstaltung vor. Mit Erfolg. Inhaber und Gäste waren von Essen und Auftritt überzeugt – „und die Bank vom Business Plan“,



Stark trotz harter Lockdowns: Mirco Vuzem, hier mit der Auszubildenden Laura Schulte, erfüllte sich mit „Mo’s Idylle“ einen Traum.

erinnert sich der Gastronom, für den der Start „ein Sprung ins kalte Wasser war, da es meine erste Leitungsposition war.“ Was ihn zur Selbstständigkeit motivierte? „Vor allem, eigene kreative Ideen und neue Gerichte mit weniger alltäglichen Zutaten umzusetzen.“ Begeistert ist er von einer modernen Küche mit regionalen und saisonalen Produkten: „Ich lasse mich gern von der Jahreszeit inspirieren. Auf unserer Karte, die monatlich wechselt, stehen immer zehn bis zwölf Gerichte.“

Als im März 2020 der Lockdown kam, war das für den Jungunternehmer mit großen Existenzängsten verbunden. Um die Zeit der Schließung finanziell überbrücken zu können, nahm Mirco Vuzem die staatlichen Hilfsangebote in Anspruch, beantragte Soforthilfen und ging mit seinem Personal in die Kurzarbeit. Unterstützung bekam er auch von seinem Verpächter, der ihm während des Lockdowns die Pacht erlassen hat. All dies trug zum wirtschaftlichen Überleben bei. Das gilt auch für die Schließungen im zweiten Lockdown sowie die Phase der limitierten Raumnutzungskapazitäten durch Hygieneregeln. Diese zweite Phase

erinnert er als weniger angstbesetzt: „Was mir Kraft gab, war die Erfahrung, dass ich auf Hilfe von außen zählen konnte. Auch meine Stammgäste sind mir treu geblieben.“

Seit Monaten geht es jetzt für den Gastronomen wieder bergauf. Ein wesentliches Standbein für ihn sind Hochzeitsfeiern, die von der besonderen Lage und den angrenzenden Themengärten profitieren. „Im Vergleich zu dem Jahr vor der Pandemie haben sich die Gästezahlen mittlerweile verdreifacht“, ist zu hören. Weil der Gastronomiebetrieb betriebswirtschaftlich erfolgreich ist, hat Mirco Vuzem sich entschieden, auszubilden. Im Sommer stellte er Laura Schulte ein, die bereits als Aushilfe für sein Haus tätig war. Die 16-Jährige wird aktiv mit in die Menügestaltung und Entwicklung neuer Gerichte mit eingebunden. „Das ist mir als Ausbilder wichtig, denn Einkauf und die spätere Verarbeitung der Produkte soll wirtschaftlich und ressourcenschonend sein“, sagt der Surwolder. Er befürwortet deshalb ausdrücklich die Neuordnung des Berufes „Koch/Köchin“, der jetzt auch die langfristigen Karriereziele von Auszubildenden im Blick hat: Sie lernen während der Ausbildung die wirtschaftliche Kalkulation und werden in der Gastgeberrolle geschult.

Mehr Infos: www.mos-idylle.de und zur Köcheausbildung: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 30342) ■



Attraktiv: Das Restaurant auf dem Gartengelände von „Borchers Idylle“.

„Im Emsland wird gemeinsam angepackt“

#GemeinsamStark – das hat auch für Andreas Knief eine besondere Bedeutung. Nicht nur, weil der 42-Jährige zusammen mit Oliver Pohl den Vorstand der Volksbank Haselünne eG in Haselünne bildet. Der studierte Bankbetriebswirt setzt sich auch für das wirtschaftliche Ehrenamt unserer IHK ein: In den Jahren 2019 und 2020 war er Sprecher der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Emsland-Grafschaft Bentheim der IHK und ist zudem Mitglied im IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland.

__ **Pandemie, Krieg, Klimakrise: Als wie kräftezehrend haben Sie das zurückliegende Jahr empfunden? In welchen Punkten hat es Sie in Ihrem beruflichen Kontext besonders herausgefordert?**

Herausfordernd war im ersten Moment sicherlich die Pandemie. Niemand wusste, wo die Reise hingehet. Grundsätzlich haben unsere Kunden und auch wir die Jahre jedoch wirtschaftlich gut überstanden. Wir haben uns als Bank im vergangenen Jahr deutlich breiter aufgestellt – das war für alle Mitarbeiter kräftezehrend. Mit Ausbruch des Krieges und gleichzeitig den Nachwehen der Pandemie wurde für uns die Geschwindigkeit, wie sich die Zinsen entwickelt haben, zu einer deutlich größeren Herausforderung. Unsere Kunden mussten Investitionen absagen, Träume zerplatzen.

__ **Unser Titelthema heißt auch deshalb #GemeinsamStark, weil uns oft berichtet wird, wie Unternehmen in schwierigen Zeiten einen besonderen Zusammenhalt erfahren haben. Etwa im Kreis der Mitarbeitenden oder mit benachbarten Betrieben. Wie erleben Sie dies im Emsland?**

Für mich ist der Zusammenhalt zwischen den Menschen – beruflich und privat – der Garant für den wirtschaftlichen Aufschwung im Emsland in den vergangenen Jahrzehnten. Schließlich kommen wir historisch aus schwierigen Umständen. Dass

sich dieser Zusammenhalt in der Pandemie fortgeführt hat, war für mich nicht überraschend. Eine Besonderheit im Emsland sind die diversen organisierten Netzwerke: für mich insbesondere die Wirtschaftsjuvenen, die IHK, der Wirtschaftsverband, die Emsachse – das ist schon außergewöhnlich.

__ **Sie waren in der Hochphase der Pandemie Sprecher der Wirtschaftsjuvenen. Gibt es etwas, von dem Sie heute sagen: „Gerade diese Erfahrung aus dem Jahr 2020 hilft mir bis heute weiter“?**

Durchaus. Zum einen hatten wir das Glück, dass wir unser Jubiläum zum 40-jährigen Bestehen noch direkt vor Ausbruch der Pandemie gemeinsam mit ehemaligen WJ-Vorstandsmitgliedern gefeiert haben. Zum anderen stand – wie bei vielen anderen Vereinen, Netzwerken und Unternehmen – die Frage nach weiteren Veranstaltungen an. Das haben wir gut gelöst. Wenn wir heute sagen können, dass die beste Veranstaltung in dieser Zeit die digitale Mitgliederversammlung war, erfahre ich von Externen immer wieder Staunen. Fakt ist, dass wir noch nie zuvor so lange, so intensiv genetztwerkt haben wie bei dieser Veranstaltung. Es gab am Anfang viele Zweifler, aber letztendlich waren alle, die dabei waren, bestens zufrieden. Dass solche neuen Wege funktionieren, ist eine dieser Erfahrungen, die mir bis heute noch hilft.

__ **Einer aktuellen Studie der Prognos AG zufolge zählt das Emsland zu den Top-Zukunftsregionen in Deutschland. Was ist Ihre persönliche Erklärung für diese Entwicklung?**

Meine Erfahrung ist, dass im Emsland gemeinsam angepackt wird. Es wird in die Zukunft investiert, was wiederum die Region lebenswerter macht. Das, verbunden mit der Bodenständigkeit und dem gesellschaftlichen Engagement, führt meines Erachtens dazu, dass diese Entwicklung immer noch weitergehen wird.

__ **Im kommenden Jahr feiert Ihr Haus das 125-jährige Jubiläum. Was können Sie aus der Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten für die Zukunft lernen?**

Schon die Gründung fand unter Widerstand statt. Krisen gab es immer wieder und trotzdem wurde für die Region nach vorne entwickelt. Das ist der Auftrag, den wir von unseren über 5 500 Mitgliedern wahrnehmen und dementsprechend mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag verfolgen. Beispiele hierfür sind die Tochterunternehmen, die wir in den letzten Jahren gegründet haben und die man nicht unbedingt bei einer Bank vermuten würde: Die VR Immobilienservice GmbH, bei der wir Vermietern die Verwaltung abnehmen, aber auch Hausmeister- und Gartenarbeiten für Privatpersonen und Unternehmen anbieten, die Mieterstrom Hasetal GmbH, mit der wir die Brücke zwischen der Photovoltaikanlage des Vermieters an den Mieter abwickeln und die Bude22 GmbH, mit der wir neue Wege rund um das Marketing auf Basis der Philosophie der 17 Ziele der UN zur nachhaltigen Entwicklung gehen.

__ **Seit November 2021 lassen Sie einen Neubau errichten, vor einigen Wochen konnten Sie Richtfest feiern. Welche Bedeutung hat diese Investition für die Volksbank Haselünne – auch vor dem Hintergrund der aktuell wirtschaftlich turbulenten Zeiten?**

Für uns ist der Neubau sowohl für unsere Mitglieder und Kunden als auch für unser Personal sehr wichtig. Wir konnten beiden Gruppen in der Vergangenheit keine barrierefreien und zeitgemäßen Räumlichkeiten anbieten. Für das Personal schaffen wir moderne Arbeitswelten und glauben auch, dass unsere Unternehmenskultur sich dadurch am Arbeitsplatz wiederfindet und wir so dem Fachkräftemangel entgegenwirken können. Das ist jedenfalls die Feststellung nach dem ersten Bauabschnitt, den wir 2019 bezogen haben. Und zu den turbulenten Zeiten: Es wird immer weitergehen. Dafür arbeiten wir Tag für Tag und gehen optimistisch in die Zukunft – getreu dem Motto: Morgen kann kommen.

— #GemeinsamStark ist auch ein Motto für gesellschaftliche Verantwortung. Kürzlich wurden Sie für eine App, die Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Geld innerhalb der Familie vermittelt, zum „digitalen Ort Niedersachsen“ ausgezeichnet. Was war die Idee dahinter?

Der Grundgedanke ist, dass wir mit dieser Plattform Familien einen einfachen Zugang zu Erziehungs- und Finanzthemen geben. Mit der myfamilyfinance-App können wir regional Inhalte bereitstellen und so das „Netzwerk“ untereinander verbessern. Jetzt in der Vorweihnachtszeit veröffentlichen wir beispielsweise täglich Vorlesegeschichten von Piggy&Lou. Wir erfüllen damit also das, was eh im Genossenschaftsgesetz steht: die Förderung der Mitglieder bzw. der Region.

— Ihr Wunsch für 2023 in einem Satz?

Ich wünsche mir, dass nicht nur der Krieg in der Ukraine sondern alle Kriege weltweit enden, dass Corona eine Krankheit wird, mit der wir alle normal weiterleben können, dass wir durch die hohe Inflation nicht weitere soziale Ungleichheiten erhalten und für meine Familie und mich persönlich definitiv Gesundheit. Ein langer Satz, aber das alles ist mir sehr wichtig.

(Fragen: Dr. Beate Böbl/Frank Hesse, IHK) ■





18

Vernetzen Sie sich mit uns auf LinkedIn

1 __ Unsere IHK ist schon seit vielen Jahren auf den Social Media-Kanälen aktiv. Seit Kurzem nun auch bei LinkedIn.

Mit unseren Präsenzen auf Instagram, Twitter, Facebook, YouTube und Xing erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen. Darunter z.B. die aktuellen und künftigen Azubis, für die wir besonders auf Instagram – dort haben wir weit über 2.200 Follower – Tipps anbieten und Austausch ermöglichen. Jetzt kommt ein neuer Kanal hinzu, denn unsere IHK hat nun auch auf LinkedIn einen eigenen Auftritt eingerichtet. Ziel ist es, auch auf dieser Business-Plattform, die aktuell stark an Bedeutung gewinnt und von immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmern genutzt wird, mit den IHK-Mitgliedern und den IHK-Netzwerken zu kommunizieren. Dabei stehen sowohl die politische Interessenvertretung unserer IHK als auch die IHK-Service-Angebote im Mittelpunkt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei LinkedIn besuchen! Nutzen Sie gern auch dort unseren Service. ■

VWA verabschiedet Personalbetriebswirte

2 __ Über ein Jahr hinweg haben sich 14 Fachkräfte (Foto) abends ihrem Fachstudium gewidmet. Nun erhielten sie ihre Zeugnisse als „Personalbetriebswirte“ (VWA).

Zu den Absolventen gehört Mareike Thele, die bereits ihr duales BWL-Studium an der VWA Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und der Hochschule Osnabrück absolviert hatte. Über ihre Weiterbildungsmotivation sagt sie: „Ich habe mich für das Fachstudium entschieden, um meine Kenntnisse zu vertiefen und meine Chancen auf eine Führungsposition zu erhöhen.“ – „Mit dem Abschluss haben die Absolventen einen wichtigen Meilenstein in ihrer Karriere erreicht“, sagte VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer (Foto, l.) bei der Urkundenübergabe. Der einjährige, berufsbegleitende Fachstudiengang zum Personalbetriebswirt (VWA) startet jährlich im September in Osnabrück und bietet Interessierten mit Ausbildungs-, Fortbildungs- oder Studienabschluss eine Spezialisierung. Alle Infos: www.vwa-osnabrueck.de ■

Künstliche Intelligenz in der Produktion

3 __ Zum Austausch über Erfahrungen und den Umgang mit Fehlern bei der Umsetzung von Projekten mit künstlicher Intelligenz (KI) luden der Agrotech Valley Forum e.V. und das IHK-Netzwerk KI in das Agrotech Forum der Hochschule Osnabrück ein.

Prof. Dr. Heiko Tapken (2. v.l.) und sein Team präsentierten Praxisprojekte, die an der Hochschule Osnabrück in Kooperation mit regionalen Unternehmen umgesetzt werden. Ein Anwendungsfall für KI ist z.B. die eindeutige Identifizierung. Diese sei entscheidend z.B. im Forschungsprojekt SmartTail, bei dem im Stall das Schwanzbeißer automatisch erfasst wird. Ohne die Identifizierung des „Täters“ selbst bei verdeckter Ohrmarke sei die Info für den Landwirt nicht nutzbar. Die Datenverarbeitung erfolgt hier dezentral am Rand des Netzwerks („Edge-Computing“). Der Workshop zeigte: KI kann in vielen Anwendungsbereichen der Produktion Lösungen bieten. Ein Blick lohnt sich allemal. (mei) ■



5



4



6

DIHK-Tipps: Was in der Energiekrise zu tun ist

4 __ Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie im DIHK, berichtete in einer Online-Veranstaltung exklusiv über die energiepolitische Lage und den Abschlussbericht der Gaskommission.

Der Vortrag griff die Lage auf den Energiemärkten sowie die aktuellen Vorschläge der Gaskommission für eine Gaspreisbremse bei Haushalten, Gewerbe und Industrie auf. Bolay, der DIHK-Präsident Peter Adrian als Mitglied der Gaskommission als sog. Sherpa begleitete, verdeutlichte vor allem die Handschrift des DIHK im Endbericht der Gaskommission. So machte Adrian durch ein Sondervotum deutlich, dass die Anforderungen an den Standorterhalt vor allem den industriellen Mittelstand überfordern können und so das Überleben dieser Unternehmen gefährde. Weitere DIHK-Vorschläge, die die Gaskommission übernommen hat, sind die Behandlung von KWK-Anlagen und die Liquiditätssicherung bei den Versorgern, damit jedes Unternehmen ab dem 1.1.2023 ein Gasangebot erhält. (gra) ■

Ukrainer erfolgreich in den Arbeitsmarkt bringen

5 __ Das IHK-Netzwerk „Integration gemeinsam meistern“ informierte online (Foto), wie ukrainische Flüchtlinge in Deutschland einen Aufenthaltstitel mit integrierter Arbeitserlaubnis erhalten.

In der Regel erhalten ukrainische Flüchtlinge eine Aufenthaltsgenehmigung zum vorübergehenden Schutz. Ihnen wird auch sofort eine Beschäftigungserlaubnis erteilt – auch ohne, dass ein konkretes Arbeitsplatzangebot vorliegt. Da die Aufnahme in den Arbeitsmarkt auch den Spracherwerb und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse erfordert, berät hierzu IHK-Projekt Koordinatorin Anastasija Daut. Sie gibt Tipps zum Berufsbildungssystem und bewirbt die duale Ausbildung bei ukrainischen Jugendlichen. Im Netzwerk ergänzte IHK-Ausbildungsberaterin Carina Struck: „Wichtig ist, dass die Verfahren zur Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt für Arbeitsuchende und Arbeitgeber unkompliziert sind!“ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4695718) ■

Joris Evers als neuer Sachverständiger bestellt

1 __ Joris Evers aus Hasbergen wurde jetzt durch unsere IHK als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt.

In der IHK leistete Joris Evers (Foto, l.), Dipl.-Ingenieur, seinen Eid und schwor, dass er die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen werde. Vizepräsident Axel Mauersberger (M.) überreichte ihm seine Bestellungs-urkunde. Evers wurde für das Sachgebiet „Vorbeugender Brandschutz“ bestellt. Diese Experten sind in der Planung und Ausführung von Brandschutzkonzepten nach den Bauordnungen der Länder zuhause. Sie sind für Gerichte, Unternehmen, Behörden und Private tätig. Öffentlich bestellt werden nur Fachleute mit herausragender Qualifikation. Sie werden zuvor umfangreich überprüft. (co) Mehr Infos: IHK, Helga Conrad (Foto, r.), Tel. 0541 353-317 und conrad@osnabrueck.ihk.de sowie www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 987) ■



Glückwünsche für die Landesbesten: Die Geehrten aus der Region mit IHKN-Präsident Andreas Kirschenmann (2. v. r.), IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) und Maike Biel-feldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover.

Niedersachsens beste Auszubildende geehrt

Insgesamt 111 Auszubildende aus Unternehmen der niedersächsischen IHKs standen im Rampenlicht des GOP Varieté-Theaters in Hannover, darunter 13 junge Menschen aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Die Fachkräfte sind mit der Note „Sehr gut“ als Beste in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf in Niedersachsen geehrt geworden.

„Unsere Landesbesten dürfen stolz auf sich sein. Sie haben ihre Ausbildung herausragend bewältigt und stehen in den Startlöchern für eine erfolgreiche Karriere“, gratulierte IHK-Präsident Uwe Goebel den Absolventen. Die jungen Erwachsenen hätten sich ihren Erfolg hart erarbeitet, denn ihre Ausbildungszeit sei von der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen in Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen geprägt gewesen. Goebel dankte auch den Ausbildungsbetrieben, den Berufsschulen sowie den ehrenamtlichen Prüfern für ihr Engagement. Mit ihrer Unterstützung sei der Erfolg der Landesbesten realisierbar gewesen. „Für eine gute wirtschaftliche Zukunft sind wir auf hervorragend ausgebildete junge Menschen angewiesen. Eine gute Berufsausbildung ist hierfür wichtiger denn je“, so Goebel. Für den landes-

weit besten Abschluss über alle Berufe hinweg wurde eine Absolventin aus dem IHK-Bezirk in Hannover geehrt: Mara Freyer aus Bad Essen hatte ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Deutsche Windtechnik X-Service GmbH aus Osnabrück mit 99,75 Punkten abgeschlossen. Zu den Gratulanten gehörte auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil. (shw)

Das sind die Landesbesten 2022 aus unserem IHK-Bezirk und ihre Betriebe:

Region Osnabrück

Mara Freyer, Kauffrau für Büromanagement, Deutsche Windtechnik X-Service GmbH, Osnabrück; Nina Höfinghoff, Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Xenia Knuth, Technische Pro-

duktdesignerin, Fachrichtung: Produktgestaltung und -konstruktion, Farmingtons Automotive GmbH, Georgsmarienhütte; Benni Lentge, Kaufmann im Gesundheitswesen, Klinik Münsterland Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Bad Rothenfelde; Annika Luchin, Textil- und Modeschneiderin, G. Guldenpfennig GmbH, Quakenbrück; Mirco Lückmann, Fleischer, The Family Butchers Nortrup GmbH & Co. KG, Nortrup; Jonathan Sieweke, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Jana Willenborg, Textillaborantin, LABTECH Prüfungsgesellschaft mbH – chemische und physikalische Materialprüfungen, Quakenbrück.

Landkreis Emsland

Töbe Bischoff, Mechatroniker, Wehrtechnische Dienststelle für Waffen und Munition, Meppen; Henning Korte, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Fachrichtung: Halbzeuge, Röchling Industrial SE & Co. KG, Haren (Ems); Stefan Merz, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Stadt Lingen (Ems), Lingen; Kirsten Sievers, Technische Systemplanerin, Fachrichtung: Stahl- und Metallbautechnik, Sutco Recycling Technik GmbH, Meppen.

Landkreis Grafschaft Bentheim

Madita Mösker, Floristin, Helmut Mösker, Wietmarschen. ■

Neues Gesetz zur Lieferkettensorgfalt



Am 1. Januar 2023 tritt das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Kraft. Was bedeutet das für mittelständische Unternehmen? Antworten darauf gab eine gemeinsame Veranstaltung unserer IHK und der IHK Nord Westfalen, bei der sich über 70 Unternehmensvertreter über das neue Gesetz informierten.

Wichtige Thematik: (v.l.) Frank Hesse (IHK), Dr. Christoph Schork, Dr. Therese Kirsch und Sebastian van Deel (IHK in Münster).

„Die Anforderungen des Lieferkettengesetzes sind für viele Unternehmen eine große Herausforderung, die bei näherer Betrachtungsweise aber beherrschbar sind“, erläuterte Referent Dr. Christoph Schork, Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek in Köln. „Die neuen Sorgfaltspflichten gelten zwar zunächst nur für Unternehmen mit mehr als 3000 Beschäftigten, dennoch wird es einen Dominoeffekt von den großen auf die kleineren Unternehmen geben. Letztendlich sind alle Beteiligten in der Lieferkette betroffen und erfahrungsgemäß würden größere Betriebe kleinere

Zulieferer schnell über vertragliche Regelungen mit in die Pflicht nehmen.“

„Nichtstun wird teuer, starten Sie daher mit ersten Schritten“, appellierte der Jurist an die Teilnehmer. „Wichtig ist, dass Sie im Unternehmen ein Risikomanagement etablieren und klare Zuständigkeiten definieren. Das Lieferkettengesetz ist eine Managementaufgabe, die in der Geschäftsführung angesiedelt sein muss. Richten Sie ein internes Berichtswesen ein, führen Sie Tagebuch über das, was Sie umgesetzt haben.“

„Die Erwartungen an die Unternehmen sind hoch, aber nicht unmöglich zu erfüllen,“ bestätigte auch die zweite Referentin Dr. Therese Kirsch von der Agentur pfadwechsel aus Münster. „Machen Sie das Bemühen sichtbar, es erwartet niemand, dass sofort alles umgesetzt wird.“ Dafür sei es notwendig, die Lieferkette zu prüfen und eine Risikoanalyse durchzuführen. Dieser Prozess sollte systematisch und nachvollziehbar dokumentiert werden.

Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5495820) ■



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

EINLADUNG | IHK-NEUJAHRSEMPFANG 2023 am Dienstag, 10. Januar 2023 um 18:00 Uhr

Kluge Nachhaltigkeitsstrategien werden für die Wirtschaft immer mehr zum Erfolgsfaktor. Dabei agieren die Betriebe unserer Region schon heute nachhaltiger als weithin bekannt. Gleichzeitig setzt die Politik auf allen Ebenen verstärkt Regeln, die mit der betrieblichen Praxis in Einklang zu bringen sind. Lieferketten-Gesetze, Berichtspflichten oder neue Finanzierungsbedingungen sind nur drei von vielen die Wirtschaft stark fordernden Elementen der politischen Agenda. Vor diesem Hintergrund stellen wir unseren IHK-Neujahrsempfang unter das Motto **#GemeinsamNachhaltigWirtschaften**

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

Sind Sie neugierig auf den IHK-Neujahrsempfang? Dann melden Sie uns gern bis zum 19. Dezember 2022 Ihr Interesse unter neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de

#Gemeinsam Nachhaltig Wirtschaften

Veranstaltungsort EmslandArena
Lindenstraße 24a | 49808 Lingen (Ems)

- Beginn 18:00 Uhr
- Begrüßung Uwe Goebel | IHK-Präsident
- Gast Stephan Weil | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- Showprogramm
- Imbiss und Get-together

Ein starker Ort für Frauennetzwerke

Nach zwei Pandemie Jahren im digitalen Format, fanden die „Frauen-Business-Tage“ Mitte November endlich wieder in Präsenz in unserer IHK statt. Einmal mehr wurde deutlich: Die zweitägige Veranstaltung ist nicht nur ein starker Netzwerkknotenpunkt, sondern ein Ort, der Wissen vermittelt und aktiv für mehr Frauen in Führung und wirtschaftlichen Ehrenämtern wirbt.



Gemeinsam stark: Unser Foto zeigt das Organisationsteam der Frauen-Business-Tage 2022.

Die 9. Auflage der größten regionalen Netzwerkveranstaltung nur für Frauen begann mit einem starken Plädoyer für mehr Frauen in Führung. IHK-Präsident Uwe Goebel holte sich in seiner Begrüßung die Unternehmerin Angelika Pölking an die Seite. Als Botschafterin „Business Women IHK“ und engagierte Netzwerkerin ermutigt sie Frauen dazu, sich für die wirtschaftlichen Ehrenämter in der IHK zu begeistern. Gemeinsam stellten sie u.a. Möglichkeiten für das Mitwirken in Gremien oder Prüfungsausschüssen vor.

Dass Frauen in Führung immer noch in der Minderzahl sind, dazu nannte der IHK-Präsident einige Zahlen: Der Anteil der Frauen in Führung stagniere in den regionalen Betrieben bei rund 23 %. Bei Gründungen liege der Anteil von Frauen seit Jahren zwar bei gut einem Drittel, allerdings sei der Frauenanteil bei Start-up-Gründungen mit nur 12 % ausbaufähig. Der Wert sei auch deshalb besonders

schade, weil „gerade Start-ups große Chancen für Frauen bieten, um sich und ihre Geschäftsideen innovativ zu verwirklichen.“ Goebel verwies dabei auf die vielfältige Unterstützung, die Start-ups in der Region erfahren. „Wir dürfen Themen wie Künstliche Intelligenz und andere technologische Schlüsselbereiche mit hohem Innovationspotenzial nicht allein den Männern überlassen. Wir sollten den kreativen Unternehmerinnengeist in der Region nutzen“, so der IHK-Präsident.

„Gerade Start-ups bieten große Chancen für Frauen, um ihre Geschäftsideen innovativ zu verwirklichen.“

Uwe Goebel, IHK-Präsident

Insgesamt war an den zwei Veranstaltungstagen jede Menge kreativer Unternehmerinnen- und Gründergeist zu spü-

ren. Ein Grund: Es steht ein Gemeinschaftsteam hinter der Veranstaltung, zu dem neben der IHK die Koordinierungsstelle Frau & Betrieb Osnabrück, der Unternehmerinnen-Stammtisch, der U-Treff, die HWK in Osnabrück und das Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks (BUS GmbH). Unter dem Motto „Fokussieren, neu denken, mitmachen!“ hatten sie Vorträge und ein Business-Speeddating mit Angelika Welzel vorbereitet – und in diesem Jahr bewusst viel Zeit für Gespräche gelassen. Ein Faktor, der beim Digitalformat während der Pandemie zu kurz gekommen ist.

Viel Zuspruch und Stoff für anschließende Gespräche bot insbesondere der Podiumstaktalk 2022. Die Unternehmerinnen Vera Diesel (VDZ Zerspanungstechnik, Wietmarschen), Frederike Meyer (Teamplan Objekteinrichtungen, Nordhorn), Angelika Pölking (Pölking Schuhe, Osnabrück) und Mona Schwan (Fahrrad Schwan, Melle)



Starkes Doppel: (v.l.) IHK-Präsident Uwe Goebel und Angelika Pölking, Botschafterin „Business Women IHK“.



Netzwerke stärken: Unser Foto entstand am Freitag, der mit einem Business-Frühstück begann.

sprachen mit Moderatorin Jutta Harmeyer (punktundgut, Osnabrück) über die besonderen Herausforderungen für Frauen bei der beruflichen Selbstständigkeit. Locker, witzig und ehrlich sprachen die vier Frauen über ihre Karrierewege. Deutlich wurde dabei, dass sie manche Qualifikation zusätzlich absolvierten, um ein solides Wissen zu haben und besonders verantwortungsvoll entscheiden zu können. Sie bildeten sich aber auch deshalb weiter, weil Frauen in Unternehmen möglicherweise eben doch fachlich mehr vorweisen müssen, um als Führungskräfte akzeptiert zu werden.

Zusätzlich gab es für die rund 120 Teilnehmerinnen der "Frauen-Business-Tage" in der IHK drei informative Vorträge: Nina Homann-Eckhardt, Expertein für Kommunikation und Marketing, trug zum Thema Selbstmarketing vor und forderte „Sei Du selbst, denn so wie Du ist keine!“ Christina Relius (connect company GmbH) stellte

vor, wie Unternehmen zum Wunscharbeitgeber werden und riet, sich vor allem als glaubwürdige und attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Christiane Leiste wiederum trug im großen IHK-Saal zum „Mindful Leadership“ vor, griff auf, dass durch Unwägbarkeiten vermehrt Spannungen entstehen, die neue Arten der Entscheidungsfindung benötigen. Ihr Rat: „Seien Sie achtsamer mit sich selbst und anderen gegenüber.“

Im Foyer der IHK konnten sich die Gäste an den Messeständen der Veranstalter sowie weiterer Aussteller informieren. Es wurden zudem Förderangebote für Gründerinnen und Bildungsangebote vorgestellt. Außerdem warben die Hochschule



Ehrenamt stärken: Zu den vielen Messeständen im Foyer gehörte auch der unserer IHK (l.).

Osnabrück für technische Berufe sowie Karrierechancen und die IHK für das wirtschaftliche Ehrenamt. (kae/bö)

Mehr Infos und Fotos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 135608) ■

CRAFTED IN JAPAN

DER NEUE MAZDA CX-60



JETZT MIT REIHENSECHSZYLINDER-DIESELMOTOR IM VORVERKAUF

Als Mazda CX-60 Homura e-Skyactiv-D 254 8AG AWD inklusive:

- Driver Personalization System
- Driver Assistance-Paket
- Convenience & Sound-Paket
- 2,5 t Anhängzuglast
- 360° Monitor mit See-Through View
- u.v.m.

mtl. leasen (netto) für

€ **439¹⁾**

6 JAHRE | MAZDA GARANTIE

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus (WLTP): Kurzstrecke 5,7 l/100 km, Stadtrand 4,9 l/100 km, Landstraße 4,7 l/100 km, Autobahn 5,9 l/100 km, kombiniert 5,3 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 139 g/km.

1) Monatliche Rate für ein gewerbliches Leasing-Angebot der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei € 0 Leasing-Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 15.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 Homura e-Skyactiv-D 254 8AG AWD (187 kW/254 PS). Inklusive Abschluss einer GAP-Vereinbarung zum Preis von € 5,95 zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer gemäß den allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Gilt bei Vertragsabschluss bis zum 30.12.2022 im Rahmen einer Vorverkaufsfaktion. Exkl. Überführungs- und Zulassungskosten.

6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebestimmungen.

Beispielfoto des Mazda CX-60, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

Profitieren Sie vom größten Mazda Händler der Region mit über 35-jähriger Erfahrung und Beratungskompetenz.

Ständig über 100 günstige Mazda Neuwagen, Vorführ- und Jahreswagen, Tages- und Kurzzulassungen lieferbar.

Autohaus Prange
...überzeugt

Autohaus Prange GmbH

49176 Hilter-Hankenberge
Osnabrücker Straße 57
Tel. (0 54 09) 94 91-66

www.prange.de

Eiffage überzeugt als „Ausbildungs-Ass“

Probieren geht über Studieren – das sagen immer weniger junge Menschen. 2021 waren in Deutschland so viele Lehrstellen unbesetzt wie nie zuvor. Um den Trend umzukehren, braucht es clevere Lösungen. Die besten von ihnen wurden in Berlin mit dem „Ausbildungs-Ass“-Preis ausgezeichnet. Auf Platz 1: Das Bauunternehmen Eiffage Infra-Nordwest aus Wallenhorst.

Berlin/Wallenhorst. Die Wirtschafts-Junioren Deutschland küren mit dem Preis jedes Jahr die kreativsten Ausbildungskonzepte Deutschlands, gemeinsam mit der Inter-Versicherungsgruppe, den Junioren des Handwerks und dem Handwerk Magazin. Besonders erfreulich ist, dass ein Unternehmen aus der Region die Jury von sich überzeugen konnte: Das Bauunternehmen Eiffage Infra-Nordwest aus Wallenhorst nämlich setzt auf die Digitalisierung der

Ausbildung und auf eine neue Zielgruppenansprache. „Das Unternehmen passt sich an die nächste Generation an und hat eine eigene E-Learning-Plattform aufgesetzt, auf der Azubis Lernvideos abrufen und auch selbst erstellen können“, hieß es bei der Preisvergabe in Berlin, wo der Platz 1 als „Ausbildungs-Ass“ 2022 in der Kategorie Industrie/Handel/Dienstleistungen gelang.

„Mehr Digitalisierung, mehr Inklusion und mehr Werbung für das duale System: So kann uns die Trendwende gelingen“, sagte die Bundesvorsitzende der Wirtschafts-Junioren Deutschland, Denise Schurzmann, in der Laudatio – und fügte hinzu: „Die ausgezeichneten Betriebe leisten einen essenziellen Beitrag für das deutsche Ausbildungssystem. Klar ist aber auch: Ohne signifikante



Gratulation: Denise Schurzmann (l., WJD) mit Ausbildungsleiter Claus Grieger und Burcu Keles (Auszubildende, beide Eiffage).

Verbesserungen bei der Zuwanderung ist der Fachkräftemangel nicht zu kompensieren“. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 15 000 Euro dotiert. Die Preisträgerinnen und Preisträger des „Ausbildungs-Ass“ engagieren sich auf vielfältige Weise für die Fachkräfte von morgen.

Mehr Infos: <https://wjf.de> ■



190 Mio. Euro

Brüssel. 190 Mio. Euro stellt der European Innovation Council (EIC) zur Verfügung. Die Mittel sollen in weitere 35 innovative Projekte fließen. Der EIC-Fonds unterstützt risikoreiche, innovative Deep-Tech-Start-ups dabei, ihre innovativen Technologien auf den Markt zu bringen und weiterzuentwickeln. Im Rahmen des EIC Accelerator, der Zuschüsse und Kapitalbeteiligungen anbietet, wurden seit Juni 2021 genau 313 Unternehmen ausgewählt. ■

22 %

Berlin/München. Von Januar bis September 2022 gingen 22 % und damit die meisten aus Russland nach Deutschland importierten Waren nach Bayern. Der Wert der Warenimporte in den Freistaat: 6,6 Mrd. Euro.

Preise für exzellente Wirtschaftsberichte

Hamburg/Berlin. Es ist eine schier unermessliche Menge an Informationen, die täglich medial ausgespielt wird. Nur ein sehr geringer Teil davon wird nach journalistischen Kriterien erstellt, ist z. B. nachprüfbar wissensbasiert und sauber recherchiert. Für herausragende wirtschaftliche Beiträge wurde jetzt wieder der Ernst-Schneider-Preis (ESP) verliehen. Der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft wird getragen von den IHKs.

Bei der Preisverleihung im Börsensaal der Handelskammer (HK) Hamburg wurden journalistische Beiträge geehrt, die wirtschaftliche Zusammenhänge fundiert, attraktiv, und allgemeinverständlich darstel-

len. Die Preisträger: Pia Ratzesberger ging in ihrem Text in der Süddeutschen Zeitung der Frage nach, wie sie selbst drohende Altersarmut vermeiden kann, und dokumentiert die Funktionsweise des deutschen Rentenversicherungssystems. Michael Stifter und Holger Sabinsky-Wolf portraitierten den „Erfinder des Steuerskandals „CumEx“ Hanno Berger. Jörg Hommer schuf ein kundiges Stück über Cyberkriminalität und fand zwei Unternehmer, die ihm berichteten. Patrizia Schlosser nahm mit einem Journalistenteam aus NDR und Spiegel die Fährte der Verantwortlichen der Pornoplattform xHamster auf. Janina Martens schreibt Texte, die präzise und mit tiefer Recherche verschiedenen Wirtschaftsthemen nachgehen.

Kurzinfos zu den Preisträgern: <https://preistraeger22.ernst-schneider-preis.de> ■



Für Wirtschaftsthemen begeistern: Die Preisträger und Laudatoren der Ernst-Schneider-Preise 2022.

Recht + Steuern

Urlaub bei langer Krankheit

Laut Bundesurlaubsgesetz muss der bezahlte Urlaub i. d. R. im laufenden Kalenderjahr genommen werden. Vor zehn Jahren entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG) in einem Grundsatzurteil, dass der Urlaubsanspruch bei langandauernder Krankheit nach 15 Monaten verfällt – eine Entscheidung zugunsten der Arbeitgeberseite und bis vor Kurzem so auch unionskonform. Das wird künftig nicht mehr ohne Einschränkung gelten. Denn nicht immer ist diese Frist zulässig, urteilte der Europäische Gerichtshof (EuGH) und stärkt damit Beschäftigte. Auch bei Langzeiterkrankung oder Erwerbsminderung von Arbeitnehmern greift die Mitwirkungspflicht des Arbeitgebers: Er hat rechtzeitig auf den Urlaub und den Verfall hinzuweisen. Versäumt er dies, tritt kein Verfall ein. (EuGH, Urte. 22.09.2022, C-518/20 und C-727-20)

Die Urteile wurden ausgewählt von:



**INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND**

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e. V.

Praxistipp: Dies gilt nur für Urlaubsansprüche, die der Arbeitnehmer im Jahr erworben hat, in dem er tatsächlich gearbeitet hat. Im Übrigen hat der EuGH nicht entschieden, wie ein Arbeitgeber auf den drohenden Urlaubsverfall hinweisen muss. Die genaue Umsetzung der EuGH-Entscheidung liegt wieder in Erfurt: Der 9. Senat des BAG wird am 20.12.2022 entscheiden. ■

In Kürze

Hat der Arbeitgeber zunächst (nicht erforderliche) Betriebsratskosten i. S. v. § 40 BetrVG übernommen, ist er nicht berechtigt, diese per Aufrechnung vom betroffenen Betriebsratsmitglied zurückzuverlangen. Die Vorschriften im BetrVG, hier: § 2 Abs. 1, § 40 Abs. 1 u. § 78 S. 2, verdrängen die Regelungen der Geschäftsführung ohne Auftrag. (LAG Niedersachsen, Urte. v. 30.8.2022, 9 Sa 945/21)

Die Verdachtskündigung setzt eine Anhörung i. S. einer Konfrontation mit Verdachtsmomenten voraus. So kann der Arbeitnehmer Stellung nehmen. (LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urte. 18.1.2022, 2 Sa 85/21) ■

– Anzeige –

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Anpassungs- und Kündigungsrechte von Energieversorgern – aktuelle Entwicklung

Viele Versorger machen im Hinblick auf die mit Gewerbekunden bestehenden Belieferungsverträge im Strom- und Gasbereich derzeit aufgrund der anhaltend kritischen Lage an den Energiemärkten vermehrt von vermeintlichen Anpassungs- und im Extremfall sogar Kündigungsrechten Gebrauch. Die angesichts des bevorstehenden Winters befürchteten Versorgungsengpässe führen zu einer Zuspitzung dieser Entwicklung.

1. Rechtsprechung verneint veränderte Bezugspreise als Kündigungsgrund

Zur Begründung der Kündigungsrechte führen die Energieversorger üblicherweise ins Feld, dass sie an der vertragsgemäßen Lieferung infolge der geänderten Bezugspreise durch höhere Gewalt gehindert und/oder ihnen die vereinbarten Bedingungen wirtschaftlich unzumutbar seien. Gestützt werden die Kündigungen auf Klauseln in AGB oder auf die gesetzlichen Regelungen der §§ 313, 314 BGB (Kündigung von Dauerschuldverhältnissen aufgrund einer Störung bzw. letztlich des Wegfalls der Geschäftsgrundlage).

Die zuständigen Gerichte haben diesbezüglich in aktuellen Verfahren die von den Versorgern behaupteten Kündigungsrechte verneint, dies mit der Begründung, dass eine allgemeine Bezugnahme auf die grundsätzliche Entwicklung am Strom- und Gasmarkt nicht ausreicht. Ferner obliege die Preiskalkulation dem Lieferanten (Versorger) und falle in dessen Zuständigkeitsbereich, so dass das Risiko von Preissteigerungen im Energiebereich der Risikosphäre der Versorger zuzuordnen sei. Schließlich müsse berücksichtigt werden, dass im Falle der Berufung der Energielieferanten auf Loslösungsrechte nach §§ 313, 314 BGB die beiderseitigen Interessen der Vertragsparteien abzuwägen seien und vor Kündigungen zunächst eine Anpassung versucht werden müsse.

2. Auch Anpassungen unterliegen rechtlichen Grenzen und sind gerichtlich überprüfbar

Das somit vorrangige Anpassungsrecht besteht unter Zugrundelegung der aktuellen Rechtsprechung ebenfalls nur in recht en-

gen Grenzen und hat sich gleichermaßen im Rahmen einer angemessenen und vernünftigen Abwägung der wirtschaftlichen Interessen beider Vertragsparteien zu bewegen. Zudem sind einseitig vorgenommene oder angekündigte Anpassungen durch die Versorger gerichtlich voll überprüfbar. Über die Gaspreispbremse für Unternehmen und deren Auswirkungen halten wir Sie auf dem Laufenden, sobald finale Ergebnisse vorliegen.



Jan Bernd Schulze Wartenhorst
Rechtsanwalt

Jan Bernd Schulze Wartenhorst
Rechtsanwalt

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





SO MUSS DAS! STEDA GMBH BLICKT ERWARTUNGSVOLL AUF E233-AUSBAU

Jüngst hat der Bund die technische Detailplanung zum vierstreifigen Ausbau der E233 genehmigt. Ein wichtiges Zeichen für den stetig wachsenden Wirtschaftsstandort Emsland, denn nur mit einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur kann die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Unternehmen für die Zukunft gesichert werden.

Die E233 ist eine wichtige Achse für den Wirtschaftsverkehr in Niedersachsen, auf der täglich tausende Lkw und Pkw verkehren – Tendenz steigend. Daher haben die Landkreise Cloppenburg und Emsland bereits im Jahr 2008 die gemeinsame Planung übernommen, um die Strecke zwischen der niederländischen Grenze und der Anschlussstelle zur A1 bei Cloppenburg auszubauen.

Heute, gut 14 Jahre später, ist es beschlossene Sache: Das Teilstück zwischen der A1 östlich von Cloppenburg und der A31 westlich von Meppen wird auf einer Länge von 83 Kilometern vierspurig erweitert. Der Ausbau ist damit die größte Bundesstraßenmaßnahme in Niedersachsen und soll die steigende Verkehrsdichte mit einem überdurchschnittlich hohen Schwerverkehrsanteil entzerren.

steda GmbH – Erweiterung wichtiger Impuls

Profiteure des Ausbaus sind vor allem die emsländischen Unternehmen. So begrüßt auch die steda GmbH aus Meppen-Versen die geplanten Maßnahmen. Der Experte für Überdachungen, Carports, Remisen und Gartenhäuser gehört deutschlandweit zu den führen-

den Anbietern rund um den Vertrieb von individuell und einzelgefertigten Lösungen aus Holz und Aluminium. Abgerundet wird das Leistungsangebot von dem Vertrieb von Steinen, Terrassenplatten, Splitten und Kiesen sowie Sicherheitsglas, Brettschichtholz und vielem mehr.

Seit der Gründung vor elf Jahren beweist das Unternehmen sein Geschick im On- und Off-linehandel und begleitet seine Kunden von der Planung bis zur Umsetzung individueller Bauvorhaben. Inspirationen rund um die Gestaltung von Haus und Garten finden sich dabei vor allem in den beiden Ausstellungen, die mit einer Größe von 5.000 m² in Meppen-Versen und 10.000 m² in Emsbüren das Produktportfolio von steda erlebbar machen.

Erhöhtes Kundenaufkommen erwartet

Mit dem Ausbau der E233 gehen für steda viele positive Entwicklungen einher, welche die Abläufe und damit auch die Wirtschaftlichkeit in Zukunft weiter sicherstellen. Für die Geschäftsführer Stefan Brüggemann und Daniel Heidemann stehen vor allem die Faktoren Zeit, Sicherheit und Sichtbarkeit im Vordergrund. Beide sind sich einig: „Durch den vierspurigen Ausbau kommen unsere Monteure noch schneller zum Kunden, denn die Staugefahr



BOCK AUF MARKETING

MIT STALLGERUCH?



Schicke uns deine Anfrage an
info@bullshitmedia.de

Oder rufe uns einfach an
05931 / 496 576 -50

www.bullshitmedia.de

wird sich künftig minimieren. Wir optimieren stetig unsere Arbeitsabläufe, um unseren Kunden den besten Service zu bieten. Daher spielt uns die Erweiterung enorm in die Karten."

Auch das derzeitige Unfallaufkommen auf der E 233 macht regelmäßig Schlagzeilen. „Unsere 65 Mitarbeiter:innen sind viel auf den Straßen der Region unterwegs – die Aussicht auf ein entzerrtes Verkehrsaufkommen mit einer geringeren Unfallquote beruhigt natürlich auch uns in der Geschäftsführung, denn die Sicherheit aller steht für uns immer an oberster Stelle“, fügt Daniel Heidemann hinzu.

Wie für viele andere Unternehmen im Emsland, ist die termingerechte Lieferung der benötigten Materialien ebenfalls für steda entscheidend. Aufwertung durch den Ausbau erfährt der Standort in Meppen-Versen aus Sicht von Stefan Brüggemann außerdem dadurch, dass „unser Hauptsitz mit angeschlossenem Zentrallager unmittelbar an der E 233 liegt.

Natürlich sehen wir zusätzlich den Vorteil, dass die Verbindung für unsere Lieferanten verbessert wird“. Schlussendlich prognostiziert steda außerdem ein höheres Kundenaufkommen in



Die moderne Zentrale von steda in Meppen-Versen liegt unmittelbar an der E 233.

beiden Ausstellungen, da Interessenten schneller zum Ziel kommen.

Bessere Anbindung für Mitarbeiter

Vom Ausbau der E 233 profitieren auch die 17 Mitarbeiter:innen von Bullshit Media. Was zunächst als inhouse Marketing-Abteilung von steda begann, hat sich mittlerweile zu einer eigenständigen Werbeagentur entwickelt – unter dem Motto „Marketing mit Stallgeruch“ setzt die Bullshit Media GmbH seit 2020 Akzente in der emsländischen Werbewelt und



Geschäftsführer von steda und bullshit media Daniel Heidemann (l.) & Stefan Brüggemann (r.).

überzeugt ihre Kunden mit außergewöhnlichen Konzepten und Ideen in Sachen Corporate Design, Webdesign, Social Media sowie Foto- und Videoproduktion.

Sowohl steda als auch Bullshit Media haben ihren Sitz an der Warschauer Straße 4 in Meppen-Versen, sodass der vierstreifige Ausbau die Attraktivität hinsichtlich des Arbeitsweges für bestehende und neue Mitarbeiter:innen steigert – beste Voraussichten für beide Unternehmen für weiteres Wirtschaftswachstum und die Schaffung weiterer Arbeitsplätze.



Zentrale

Warschauer Straße 4
49716 Meppen



10.000 m² Ausstellung

Bechsteinstraße 10
48488 Emsbüren



Telefon

05931 - 496 576 0



WhatsApp

0173 - 981 99 99



E-Mail

info@steda-online.de

www.steda.de



ÜBERDACHUNGEN AUS HOLZ UND ALUMINIUM |
CARPORTS & REMISEN | GARTENHÄUSER & CO. | GARTENGESTALTUNG &
ZÄUNE | SONNENSCHUTZ | PFLASTERSTEINE & TERRASSENPLATTEN |
UND VIELES MEHR ...



Osnabrück



FMO auf dem Weg zur Klimaneutralität

von Anke Schweda, IHK

Beim IHK-Luftverkehrsforum stand jetzt die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Die beiden IHKs in Osnabrück und Münster richteten das IHK-Luftverkehrsforum bereits zum 3. Mal aus, um für die Bedeutung des FMO für die Region und deren Wettbewerbsfähigkeit zu sensibilisieren.

Osnabrück. „Ab 2026 sollen Flüge mit emissions-neutralen Flugzeugen vom FMO starten. Wir haben bereits 25 vollelektrische sowie zehn Wasserstoff-hybride Maschinen mit Reichweiten von 200 bis 500 Kilometern bestellt“, skizzierte Florian Kruse, Geschäftsführer von EVIA AERO aus Bremen, die Ziele seines Unternehmens und die Perspektive für das klimaneutrale Fliegen am FMO. Am FMO werde dafür eine komplette Infrastruktur mit Photovoltaik-Anlagen und Elektrolyseuren entstehen. Auch der Betrieb des FMO selbst soll klimaneutral werden. „Seit 2008 haben wir bereits 90 % unserer CO₂-Emissionen reduziert“, sagte FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz und erläuterte, wie der Flughafen bis 2030 klimaneutral werden soll.

„Der FMO hat auch damit hervorragende Perspektiven“, berichtete Dr. Benedikt Mandel. Der Geschäftsführer der MKmetric Gesellschaft für Systemplanung ist Autor

des aktuellen Gutachtens zur wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens. Er erklärte, dass die von einzelnen in die Diskussion gebrachte Schließung des Airports der ganzen Region „teuer zu stehen käme – angefangen bei 100 Mio. Euro plus als Kosten für die Abwicklung.“ Die Rechnung „kein Luftverkehr – kein CO₂-Ausstoß“ gehe nicht auf, so Mandel. Ohne Münster/Osnabrück würden die Menschen nicht weniger fliegen, sondern von anderen Flughäfen abheben, würden durch längere Anfahrten letztlich womöglich noch mehr CO₂ emittieren.

„Der FMO ist für unsere Region das ‚Tor zur Welt‘ und deswegen für die Wirtschaft so wichtig. Viele Unternehmen sind in unserer Region international sehr erfolgreich, unterhalten globale Geschäftsbeziehungen und sind auf effiziente Luftverkehrsverbindungen angewiesen. Genau diese Verbindungen finden sie am FMO“, betonte

IHK-Präsident Uwe Goebel. Dem pflichtete Dr. Benedikt Hüffer, sein Amtskollege bei der IHK Nord Westfalen, bei. Der G7-Gipfel der Außenminister in Münster sei ohne einen Flughafen in der Nähe nicht möglich gewesen. Für die Konferenzstädte Münster und Osnabrück schaffe erst der FMO die Voraussetzung dafür, um internationale Großveranstaltungen werben zu können.

„Der FMO ist für unsere Region das ‚Tor zur Welt‘ und deswegen für die Wirtschaft so wichtig“

Uwe Goebel, IHK-Präsident

Bei internationalen Geschäftsabschlüssen bleiben persönlicher Kontakt und Vertrauen in die Leistung die wichtigsten Erfolgsfaktoren“, beschreibt Niklas Sievert, Gesellschafter und Aufsichtsrat des Familienunternehmens Sievert SE die Situation



Diskutierten über die Perspektiven des FMO: (v.l.) Florian Kruse (Evia Aero GmbH), Dr. Benedikt Mandel (MKmetric), Dr. Fritz Jaeckel (IHK Nord Westfalen), Moderatorin Jeanette Kuhn, Dr. Benedikt Hüffer (IHK Nord Westfalen), Prof. Dr. Rainer Schwarz (FMO), Uwe Goebel (IHK in Osnabrück) und Marco Graf (IHK in Osnabrück).

Wirtschaftsjunioren feierten 70 Jahre aktives Engagement



Das traditionelle Martinsgansessen „Brust und Keule“ der Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück der IHK zog auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Mitglieder, Freunde und Förderer aus Politik und Wirtschaft an.

Osnabrück. Im feierlichen Ambiente des prachtvoll hergerichteten Alando Ballhaus in Osnabrück feierten rund 250 Gäste gemeinsam das 70-jährige Bestehen des Vereins – sieben Jahrzehnte voller Engagement für Wirtschaft, Bildung und Soziales in unserer Region. Als aktuelle Kreissprecherin thematisierte Julia Eilers in ihrer Rede neben dem Blick auf die Historie der vergangenen 70 Jahre auch das derzeitige weltwirtschaftliche Geschehen. Sie verwies darauf, dass „in dieser fragilen Zeit der Wunsch nach einer Gemeinschaft, in der Stabilität, fachlicher und freundschaftlicher Austausch, die Weiterentwicklung und Förderung der regionalen Wirtschaft sowie die Unterstützung des sozialen Sektors, im Fokus steht. Eben diese Gemeinschaft, die die Wirtschaftsjunioren Osnabrück verkörpern, fasst in diesem Jahr erstmalig 200 Mitglieder und Gäste.“



Goldene Juniorennadel: Carla Högermann (M.) wurde damit von WJ-Kreissprecherin Julia Eilers und WJ-Hanseraumsprecher Lucas Schubert geehrt.

Eine besondere Überraschung gab es an diesem Abend für die ehemalige Kreissprecherin Carla Editha Högermann, die mit der Goldenen Juniorennadel der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) ausgezeichnet wurde. Die Goldene Juniorennadel ist die höchste Auszeichnung der WJD, die für besonderes Engagement vergeben wird. (shw)

Mehr Infos: <https://wjos.de> ■

der Wirtschaft. Die inländischen Verbindungen ab dem FMO nach Frankfurt und München sind daher als Drehkreuzanbindungen von zentraler Bedeutung. „Das Flugangebot des FMO sollte darüber hinaus durch Direktverbindungen noch stärker auf europäische Wirtschaftsmetropolen wie London, Paris oder Wien sowie nach Osteuropa ausgerichtet werden“ fordert der Unternehmer und verweist auf einen Beschluss der IHK-Vollversammlung aus diesem Jahr.

„Wenn es um das Fliegen geht, dann sollte der FMO für alle in der Region die erste Wahl sein“, appellierte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die im Vergleich zu größeren Flughäfen wie Düsseldorf kurzen und An- und Abfahrtswege aus der Region sowie die reibungslosen Abfertigungen am FMO seien gerade für Geschäftskunden wichtige Kriterien, so Marco Graf. ■



Festlich: Rund 250 Gäste feierten im Alando Ballhaus das WJ-Jubiläum.

Abrams: Zweifache Ehrung in den USA

Osnabrück. Gleich zweimal wurde die Abrams Industries GmbH & Co. KG kürzlich in den USA ausgezeichnet. Mit dem German American Business Award „Excellence in Services 2022“ (Foto) ehrte die Deutsch-Amerikanische Handelskammer die US-amerikanische Division des in Osnabrück ansässigen Stahlhändlers für den „exzellenten Kundenservice“. Die Preisverleihung ist eine der höchsten Auszeichnungen in der deutsch-amerikanischen Geschäftswelt. „Abrams ist bemüht, eine Lösung für jede Stahlanfrage zu finden und sein Produkt an die individuellen Bedürfnisse seiner Kunden anzupassen“, so die Jury. Geschäftsführerin Nur Hayat Nezir nahm den Preis entgegen: „Es ist so schön, diesen Preis zu



Ausgezeichnet: Abrams-Geschäftsführerin Nur Hayat Nezir (M.) mit Christian Voss (l.) und Dolores Simon (r.) vom Sponsor Insuperity.

erhalten und zu beweisen, dass sich harte Arbeit wirklich auszahlt“.

Die zweite Auszeichnung auf der Hannover Messe USA/IMTS 2022 in Chicago wurde durch das Nds. Wirtschaftsministerium verliehen. Abrams erhielt den Preis für die „Innovativste Marketingkampagne 2022“, das Abrams Kunstprojekt 2022/2025, mit dem das Unternehmen seine kreative Seite zeigt. ■

20 Mio.

Finanzschub für Osnabrücks Mobilität

Osnabrück. Das Bundesministerium für Digitalisierung und Verkehr (BMDV) hat einen Förderantrag des Landkreises Osnabrück als grundsätzlich förderfähig eingestuft. Nun wird der Antrag detailliert eingereicht und es besteht die sehr gute Chance, dass das Projekt „Mobilität im Osnabrücker Land Integriert und Nachhaltig+“, abgekürzt MOIN+, mit einem Volumen von rund 20 Mio. Euro zu 80 % gefördert wird. Zur Vorgeschichte: Im August hatte das BMDV einen Förderaufruf veröffentlicht. 57 Anträge wurden bundesweit gestellt, wovon nun nur sieben zur Einreichung ihrer detaillierten Unterlagen aufgefordert worden sind. Der Antrag von Landkreis Osnabrück und PlaNOS gehört dabei gemeinsam mit Augsburg und Leipzig zu den nur drei Anträgen aus Stadtregionen, die in diese finale Runde gekommen sind und die nun beste Chancen auf die Förderung haben. ■

3

Hochschule freut sich über „Professoren des Jahres“

Osnabrück. Im bundesweiten Wettbewerb „Professor des Jahres“ der Unicum Stiftung kommen 3 von zwölf ausgezeichneten Lehrenden von der Hochschule Osnabrück. Keine andere Hochschule hat das geschafft. Neben Prof. Dr.-Ing. Dirk Sauer, der in der Kategorie Ingenieurwissenschaften/Informatik den Titel holte, überzeugten Prof. Dr. Heiner Westendarp (Kategorie Medizin/Naturwissenschaften) und Prof. Dr. Christof Radewagen (Kategorie Geistes-/Gesellschafts-/Kulturwissenschaften). Die Preise würdigen jährlich Lehrende in vier Kategorien, die ihre Studierenden in besonderer Weise bei der Berufsvorbereitung unterstützen. ■

“StattGeld” wird den lokalen Handel stärken

„StattGeld Osnabrück. Ein Gutschein – viele Möglichkeiten“, so lautet das Motto des Stadtgutscheins für Osnabrück, den die Marketing Osnabrück GmbH (m.O.) in Kooperation mit vielen lokalen Partnern ins Leben ruft.

Osnabrück. Diese bieten künftig die Möglichkeit, einen Gutschein aufladen zu lassen, der dann bei allen Kooperationspartnern eingelöst werden kann. „Ziel ist es, die lokale Kaufkraft in Osnabrück zu binden und den Wirtschaftsstandort zu stärken“, sagt m.O.-Geschäfts-

führer Alexander Illenseer. Zusatzeffekt sei, dass alle teilnehmenden Unternehmen digital noch sichtbarer werden, da sie eng in die Bewerbung des Gutscheins eingebunden werden. „Auch für Unternehmen kann der Osnabrücker Stadtgutschein langfristig eine Idee sein“, sagt Projektleiterin Katharina Brüger und verrät, dass der Gutschein als „Arbeitgebergutschein“ weiterentwickelt werden soll: „Er sorgt für Mitarbeiterbindung und zudem kann die Steuerfreiheit für Sachbezüge optimal genutzt werden.“ – Das Projekt wird aus dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ der EU-Aufbauhilfe REACT EU im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

Mehr Infos: m.O., Katharina Brüger, Tel. 0541 323-4900. ■



Vielfach nutzbar: Die aufladbare Karte kann in Partnerläden eingelöst werden.



Fotoausstellung: Ausbildung in der Industrie

Osnabrück. Noch bis zum 6. Januar 2022 werden im Berliner Carré der Sparkasse Osnabrück die Gewinnerbilder des gemeinsamen Fotowettbewerbs „Ausbildung in der Industrie“ unserer IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbands Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim e. V. (IAV) gezeigt. Bei dem Fotowettbewerb präsentieren Auszubildende aus der Region ihre Arbeitsplätze und Ausbildungstätigkeiten mit industriellem Bezug. Mit den Wettbewerbsbeiträgen wird die Ausbildung in der Industrie sichtbar und greifbar gemacht. Der Wettbewerb, der in diesem Jahr zum 8. Mal stattfand, ist Teil der Kampagne „Industrie ist Zukunft“. Die gemeinsame Initiative von IHK und IAV verdeutlicht seit 2013 die wichtige Rolle der Industrie in der Wirtschaftsregion.



Platz 1 im Jahr 2022: Das Foto von Essex Furukawa Magnet Wire Germany GmbH, Bramsche.

Allein im Jahr 2021 lag der Umsatz der Industrie in unserer Wirtschaftsregion bei 30 Mrd. Euro. Dies ist ein Anteil von 15 % am Gesamtumsatz der Industrie in Niedersachsen und zeigt den Erfolg gegenüber anderen Wirtschaftsregionen in Niedersachsen. Die Bilder in der Fotoausstellung zeigen die Hohe Kreativität, frische Ideen und viel Engagement der Wettbewerbsteilnehmer. (gra) ■

Pressemeldung

+++ CO₂-Check zeigt Sparpotenzial auf, Osnabrück: Das Kompetenzzentrum Elektronik & Antriebstechnik, das von Prof. Hans-Jürgen Pfisterer von der Hochschule Osnabrück geleitet wird, bietet für Unternehmen jetzt einen KEA Smart Grid und CO₂-Check für Resilienz und Energiekosteneinsparung an. Mit diesem Tool kann der elektrische Energiebezug, die Eigenerzeugung und der Verbrauch ausgesuchter Prozesse in einem Zeitraster von 15 Minuten über ein oder mehrere Jahre analysiert werden. So können die Anteile der verwendeten Primärenergieträger und die real entstehenden CO₂-Emissionen transparent dargestellt und Maßnahmen zur Energie- sowie CO₂-Emissionseffizienz herausgearbeitet werden. (gra) ■

30 Unternehmen setzen auf mehr Familienfreundlichkeit

Osnabrück. Mehr Familienfreundlichkeit in der Region Osnabrück – das ist das zentrale Anliegen des 2005 in der Stadt und 2011 im Landkreis gegründeten Familienbündnisses, die 2020 fusionierten. Wie aktuell das Thema ist, zeigte eine Veranstaltung im Piesberger Gesellschaftshaus. 30 Unternehmen hatten sich erfolgreich um das Zertifikat „Familienfreundliche Arbeitgeber“ beworben und nahmen kürzlich die Auszeichnungen entgegen. Das Zertifikat ist im Arbeitskreis „Unternehmen im Familienbündnis“ Osnabrück entwickelt worden und steht für konkrete familienfreundliche Standards. Entscheidend

für eine erfolgreiche, im Sinne der Zertifizierung praktizierte familienfreundliche Unternehmenspolitik ist, dass familienbewusste Angebote in der Unternehmenskultur fest verankert sind, von der Führung mitgetragen und auch im Betrieb gelebt werden. In der Region Osnabrück wird der freiwillige Zusammenschluss im Familienbündnis insgesamt von über 350 Vertretern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen getragen, die sich in unterschiedlichen Arbeitskreisen einsetzen.

Mehr Infos und eine Liste der Zertifizierten: <https://t1p.de/1q9mu> ■

Tourismus

„Artland-Rad-Tour“: Entlang der 103 km langen Route bündeln die Samtgemeinden Artland, Bersenbrück und Fürstenau als „Erlebnisregion Artland“ touristische Highlights. Radfahrer können dank einer 15 km langen Verbindungsstrecke den östlichen bzw. westlichen Teil des Artlandes in zwei Etappen entdecken. Die Tour wurde kürzlich mit Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) u. a. mit Reparaturstationen, Schildern und einer neuen Netzseite aufgewertet. Unterstützung gab es von der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH. Infos: www.artland-radtour.de ■



– Anzeige –

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880</p>	<p>BOCKMEYER</p> <p>ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
---	---

Grafschaft Bentheim



„Besser arbeiten in der Community“

von Andreas Meiners, IHK



Verbindet gewachsenes Wissen und neue Arbeitsstrukturen: Der Nordhorer Unternehmer Jan Avers.

Das Coworking Space „Büowerk“ in Nordhorn steht für modernes neues Arbeiten – und baut dabei auf eine 50-jährige Erfahrung auf: Hinter dem Projekt steht federführend das Familienunternehmen „Avers – Kompetenz im Büro“. Aktuell wächst die Idee weiter und gründet das Büowerk eine „Unternehmer-WG“, die im Frühjahr eröffnet werden soll.

Nordhorn. Die Nachfrage nach dieser neuen Form unternehmerischer Kollaboration sei groß, berichtet Jan Avers, Geschäftsführer der Büowerk GmbH in Nordhorn. Zwar sei der Neubau noch eine Baustelle, dennoch stehe bereits im Dezember der Wechsel in das neue, 100 % CO₂-neutrale Gebäude an. „Als wir im Jahr 2019 auf einer bisherigen Ausstellungsfläche unseres Unternehmens in der Innenstadt den ersten Coworking Space eröffnen, lautete eine der Überschriften in der

regionalen Presse: ‚Nordhorn ist nicht Berlin‘ – aber das muss es auch nicht“, sagt Jan Avers, der 2014 die Geschäftsführung des Familienunternehmens übernahm. „Nordhorn ist unsere Heimat – beruflich wie auch sozial. Für uns bedeutet die Grafschaft Bodenständigkeit und familiäre Werte. Das passt sehr zu uns“, betonen der 44-Jährige und seine Frau Catharina Avers.

Die Innovationskraft komme auch aus dem Willen heraus, den Wirtschaftsstandort Nord-

horn zu stärken und mit zu entwickeln: „Wir sind fest davon überzeugt, dass wir das nur gemeinsam mit anderen schaffen können“, sagen die Unternehmer. Aus dieser Begeisterung für Neues und Gemeinsames stamme auch die Idee der Unternehmer-WG: „Wir sind überzeugt, dass es sich zusammen, d. h. in einer Community mit anderen, besser arbeiten lässt.“ Aufbauend auf eigenen Erfah-

„Wir schauen uns bundesweit ähnliche Projekte an, um zu lernen und uns auszutauschen“

Jan Avers, Unternehmer

rungen, die sie in der Zusammenarbeit mit den Coworkern des ersten Spaces am Stadtring sammeln konnten, sei der Wunsch entstanden, auch beim jetzt umgesetzten Neubauvorhaben am Bosinks Kamp eine Community mit Coworking Angebot aufzubauen.

Die Konzepte dazu entstehen im Projektmanagement von Avers. Hier wird nun eine Plattform für innovativen Austausch zwi-

- Anzeige -

„Wir können auf keine Nachwuchskraft verzichten“



Blick in das Bürowerk: Es gibt Raum für unterschiedliche Ansprüche ans moderne Coworking.

schen Freelancern, Start-ups, Gründern, kleinen und Mittelständischen Unternehmen aufgebaut. „Coworking ist aus unserer Sicht kein Projekt, sondern eine Passion“, so die beiden Diplom-Kaufleute, deren Coworking-Kunden zumeist zwischen 20 bis 45 Jahren alt, IT-affin sind und flexible bzw. hybride Arbeitsformen leben. „Wir beobachten in unseren Spaces immer mehr Videokonferenzen sowie Freelancer-Tätigkeiten, die sich über Online-Portale Aufträge akquirieren oder digitale Dienstleistungen anbieten. Konservative Arbeitsformen finden wir eher weniger“, sagt Catharina Averses.

Um den Austausch zu fördern, wurde eine Community-Managerin eingestellt, die sich um das Wohl aller, aber auch um den Austausch über Events und gemeinsame Rituale kümmern wird. „Wir schauen uns dazu gerade bundesweit ähnliche Projekte an, um zu lernen und uns auszutauschen. Mit diesen Learnings und im Austausch mit den zukünftigen WG-Bewohnern wird dann das Angebot weiterentwickelt“, erklärt Jan Averses. ■

Ende September schloss das Berufsausbildungsjahr 2021/2022 ab. Zusammen mit den Ausbildungsmarktpartnern der IHK, der Handwerkskammer, dem Grafschafter Jobcenter und dem Jobcenter Emsland bilanzierte die Agentur für Arbeit Nordhorn kürzlich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt.

Nordhorn. Der Ausbildungsmarkt im Agenturbezirk Nordhorn ist ein „Bewerbermarkt“, mit guten Chancen für Jugendliche, die ins Berufsleben starten wollen. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen übersteigt die Zahlen der Ausbildungsplatzbewerber, die weiterhin rückläufig sind. Konkret sanken die Bewerberzahlen im Agenturbezirk Nordhorn im Vergleich zum Vorjahr um -7,5 % und die Zahl der gemeldeten Stellen um -3 %. Davon verzeichnet die Grafschaft Bentheim einen Rückgang der Bewerber von 563 auf 540 (-4,1 %) und der offenen Stellen von 1391 auf 1231 (-11,5 %). Im Emsland sind die Bewerberzahlen von 1679 auf 1534 (-8,6 %) gesunken und die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen dagegen von 3353 auf 3371 (+0,5 %) gestiegen. Der Rückgang der eingetragenen Ausbildungsverträge in der Grafschaft und im Emsland beträgt bei der IHK -3,8 %, bei der HWK in der Grafschaft -11,6 % und im Emsland -2,4 %.

Die Agentur für Arbeit unterstützt Ausbildungsplatzsuchende in Kooperation mit den Kammern und Jobcentern in Nachvermittlungaktionen über den gesamten Herbst hinweg. Immer wichtiger wird auch die Berufsorientierung, da Berufswünsche der Jugendlichen nicht immer mit den angebotenen Berufen zusammenpassen. „Die Anforderungen sind in vielen Ausbildungsberufen gestiegen. Dennoch empfehlen wir den Betrieben, sich noch mehr für junge Menschen zu öffnen, die nicht zu den optimalen Kandidaten gehören. In Zeiten von Fachkräftemangel können wir auf keine Nachwuchskraft verzichten“, kommentiert René Duvinage, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nordhorn.

Damit die Ausbildung auch in diesen Fällen gelingen kann, gibt es viele Fördermöglichkeiten. Ukrainische Flüchtlinge stehen tendenziell für den Ausbildungsmarkt im kommenden Jahr zur Verfügung. Der Erwerb von Sprachkompetenz steht hier zunächst im Vordergrund. (deu) ■

Mehr IHK-Infos zur Ausbildungsvermittlung: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2635206)



Gemeinsame Analyse der Zahlen: Für die IHK war Juliane Hünefeld-Linkermann (3. v. r.), Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung, dabei.



Gratulation: Die Preisträgerin (2. v. r.) mit (v. l.) Citymanagerin Andrea Veddeler, GTZ-Geschäftsführerin Heike Dorenz und Bürgermeister Thomas Berling.

2,2 Mio.

DigitalPakt Schule auf der Zielgeraden

Bad Bentheim. Bei der Umsetzung des DigitalPakts Schule in kreiseigenen Schulen befindet sich der Landkreis Grafschaft Bentheim auf der Zielgeraden: 2,2 Mio. Euro der 2,78 Mio. Euro an Fördergeld von Land und Bund wurden investiert. „Weitere Mittel von 570 000 Euro sind ebenfalls nahezu vollständig verplant“, so Landrat Uwe Fietzek (Foto, l.). In sechs der sieben Schulen seien die Maßnahmen abgeschlossen. Rund 150 km Kabel, davon 100 km Daten- und Glasfaserkabel, wurden verlegt. 1,2 Mio. Euro entfallen auf die Beschaffung der notwendigen Hardware. ■



6 000

Zootag lockte Menschenmenge

Nordhorn. Zum 27. Zootag, einem Tag der offenen Tür (das galt natürlich nicht für die Gehege...), strömten 6000 Besucherinnen und Besucher auf das Tierpark-Areal und nutzen die Gelegenheit, einen Blick in und hinter die Kulissen des Zoobetriebes zu werfen. „Mit der Veranstaltung wollen wir etwas von der Begeisterung, die wir das ganze Jahr über von den Besuchern spüren, zurückgeben“, sagte Zoodirektor Dr. Nils Kramer und dankte den mehr als 100 Tierparkmitarbeitern, die durch ihren Einsatz das Programm erst ermöglichten. Übrigens: Der Erlös aus einer Tombola des Fördervereins fließt in den Neubau der Leopardenanlage. ■

Janine Kröner überzeugte bei „Nordhorn gründet“

Die Fotografin und studierte Modedesignerin Janine Kröner hat den Award „Nordhorn gründet“ gewonnen. Ihre Geschäftsidee für einen „Bridal Concept Store“ überzeugte die Jury. Bürgermeister Thomas Berling, Citymanagerin Andrea Veddeler und Heike Dorenz vom Nordhorner Gründerzentrum GTZ gratulierten jetzt zur Auszeichnung.

Nordhorn. Drei Bewerbungen hatte es um den Award gegeben, der erstmals ausgelobt worden war. Mit der Auszeichnung ist eine Anschubfinanzierung von bis zu 42000 Euro für die Umsetzung der Geschäftsidee in der Nordhorner Innenstadt verbunden. Der „Bridal Concept Store“, den Janine Kröner nun mit dieser finanziellen Unterstützung der Stadt eröffnen will, richtet sich an moderne Bräute. Dabei möchte sie nicht nur elegante Brautmodendesigns und Accessoires anbieten. Durch Kooperationen mit örtlichen Fachleuten will sie ein stimmiges Gesamtpaket aus Brautmode, Fotografie und Floristik anbieten und die Brautpaare bei der Vorbereitung ihres großen Tages unterstützen.

Mit dem Gründungswettbewerb will die Stadt Nordhorn Menschen mit innovativen

Geschäftsideen dazu motivieren, diese zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Eine Jury hat die eingereichten Ideen bewertet. Die Jury setzte sich aus Vertreterinnen der Verwaltung, der Unternehmen, der Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe, der Handwerkerschaft und des Gründerzentrums GTZ zusammen. „Frau Kröner hat mit ihrem Konzept absolut überzeugt und ich wünsche ihr bei der Umsetzung ganz viel Erfolg“, sagte Bürgermeister Thomas Berling bei der Preisübergabe.

„Als dynamischer und offener Wettbewerb soll ‚Nordhorn gründet‘ Menschen dazu inspirieren, den Wirtschaftsstandort Nordhorn durch ihr Engagement und ihren Einfallsreichtum zu stärken, die Innenstadt zu beleben und Arbeitsplätze zu schaffen“, so Berling weiter. Das Team der städtischen Wirtschaftsförderung stehe selbstverständlich nicht nur der Gewinnerin, sondern allen Menschen mit Gründungsideen jederzeit gerne beratend zur Seite.

Der nächste Gründungswettbewerb der Stadt Nordhorn steht bereits in den Startlöchern: Seit dem 1. Dezember können Interessierte sich hier bewerben: www.nordhorn.de/gruendungswettbewerb ■



Verkehrsprävention speziell für Auszubildende

Bad Bentheim. Junge Verkehrsteilnehmer zwischen 18 und 24 Jahren sind nach wie vor überproportional häufig an schweren Verkehrsunfällen beteiligt. Immer wieder ereignen sich diese auf dem Weg zur Arbeit oder während der Arbeitszeit mit Firmenfahrzeugen. Um mehr Sicherheit zu schaffen, bietet die Polizeiinspektion Emsland/ Grafschaft Bentheim spezielle Trainings eigens für Azubis an. „Dabei erlernen die Auszubildenden in verschiedenen Schwierigkeitsstufen die richtige Beherrschung ihres Fahrzeugs sowie das dazugehörige theoretische Wissen“, sagt Verkehrssicherheitsberaterin Heike Bahr. Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht und den Berufsgenossenschaften bietet die Polizeiinspektion eine Vortragsreihe und ein Fahrsicherheitstraining an, denn, so Bahr: „Unfälle passieren nicht einfach so, sie haben eine Ursache.“ In dem Vortrag werden daher die



Oft lebensrettend: Ein Sicherheitstraining, das jetzt eigens für Azubis angeboten wird.

häufigsten Unfallursachen, wie Ablenkung, Geschwindigkeit und Alkohol, thematisiert. Die Auszubildenden müssen für den Aktionstag vom Arbeitgeber freigestellt werden. Die Berufsgenossenschaften übernehmen bis zu 100 % der Kosten. Die Trainings werden auf den Verkehrsübungsplätzen in Lingen, Nordhorn oder Papenburg durchgeführt. (deu)

Alle Infos: Polizeiinspektion Emsland/ Grafschaft Bentheim, Heike Bahr, Tel. 0591 87-208 oder heike.bahr@polizei.niedersachsen.de ■

Pressemeldung

+++ Ausstellungstipp: Einer der bedeutendsten Goldfunde der Grafschaft Bentheim ist der sogenannte Goldbrakteat von Neuenhaus (Foto). Dieser kehrt nun in die Region zurück und ist bis zum 13. Januar 2023 im Museum im Marstall der Burg Bentheim zu sehen. Neben dem goldenen Becher von Gölenkamp ist der Goldbrakteat einer der Höhepunkte der Ausstellung. Das kunstvoll gestaltete Schmuckstück stammt aus dem 6. oder 7. Jahrhundert und diente Eliten als Statussymbol. **Mehr Infos:** www.museum-im-marstall.de ■



35

Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Regionalbüro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten an diesen Terminen Sprechtag zu bestimmten Fachthemen (siehe unten) an. Sie beantworten aber gern auch Ihre weiteren Fragen zur IHK-Arbeit und vermitteln Kontakt. Unsere nächsten Termine im Regionalbüro finden statt am:

- 05.01.2023: Existenzgründer
- 12.01.2023: Sach- und Fachkunde
- 19.01.2023: Außenwirtschaft
- 26.01.2023: Innovation und Digitalisierung
- 02.02.2023: Existenzgründer
- 09.02.2023: Aus- und Weiterbildung
- 16.02.2023: Außenwirtschaft



Verlosung: 5 x 1 Schlemmerblock

Nordhorn/Lingen. Schlemmen, Genießen und Erleben in der Grafschaft Bentheim/Emsland & Umgebung – das bietet der „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock 2022/2023“. Nutzer erhalten 2 für 1-Gutscheine für Frühstück, Buffets, Cocktails und vieles mehr. Ebenso können Kinos, Freizeitparks, Bäder und Sportveranstaltungen besucht werden – z.B. in Nordhorn, Emlichheim, Lingen und Haren (Ems). Gemeinsam mit dem Herausgeber, der VMG Vertriebs-Marketing-Gesellschaft mbH, verlosen wir 5 x 1 Schlemmerblock Grafschaft Bentheim/Emsland & Umgebung. Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie bis zum 16.12.2022 eine Mail mit dem Stichwort „Gutschein“ und Ihrer Anschrift an: gewinn@osnabrueck.ihk.de ■

Tourismus

Kloster Frenswegen: Der Landkreis Grafschaft Bentheim unterstützt die Stiftung Kloster Frenswegen mit einem Zuschuss von 50000 Euro. Das Geld dient der Erhaltung der über 600 Jahre alten Klosteranlage in Nordhorn. Die Stiftung betreibt im Kloster Frenswegen seit den 1970er Jahren ein ökumenisches Tagungs- und Gästehaus. Auch unter touristischem Blickwinkel ist das Kloster ein Ziel und hat als Ort für gesellschaftspolitische und kulturelle Angebote überregionale Strahlkraft entwickelt. **Alle Infos:** www.kloster-frenswegen.de ■



Emsland



100 Mio.-Euro-Projekt: In Dörpen entsteht die größte Papierfabrik Europas; rechts im Bild das neue Kraftwerk.

UPM eröffnet neues Gaskraftwerk

In Zeiten hoher Strompreise, mangelnder Gasverfügbarkeit und stagnierender Stromnetzertüchtigung hat das Unternehmen UPM 100 Mio. Euro in ein neues Kraftwerk investiert. Die Inbetriebnahme eines neuen Gaskraftwerks mitten in der größten Energiekrise erscheint auf den ersten Blick widersprüchlich, ist aber vor dem Hintergrund der noch viel größeren Herausforderung der Klima- und Energiewende ein folgerichtiger Schritt.

Dörpen. UPM Nordland Papier hat Anfang November an seinem Standort in Dörpen im Emsland ein neues KWK-Kraftwerk offiziell in Betrieb genommen. Das KWK-Kraftwerk reduziert den CO₂-Ausstoß um insgesamt 300 000 Tonnen pro Jahr und hat eine Leistung von 84 Megawatt. Da es aktiv am Strommarkt teilnehmen wird, stabilisiert es zudem das Energiesystem und leistet einen Beitrag zur besseren Integration erneuerbarer Energien.

„Ich freue mich sehr, heute das Kraftwerk im Zeit- und Budgetplan zu eröffnen. Mit dem KWK-Kraftwerk zeigen wir, wie wichtig Industrieanlagen für ein erneuerbares Stromsystem sind: Unsere flexible Anlage wird das Stromnetz stabilisieren und so die Integration erneuerbarer Energien unterstützen“, sagt Winfried Schaur, Vorstandsmitglied UPM und Präsident „Die Papierindustrie e. V.“ zu Beginn der Feierlichkeiten.

Da das Kraftwerk an das öffentliche Stromnetz angebunden ist, unterstützt die neue Anlage auch die Energiewende in Deutschland. Es kann flexible Erzeugungskapazitäten kurzfristig bereitstellen, zum Beispiel, wenn die Sonne nicht scheint oder der Wind nicht weht. So stärkt das Kraftwerk die Stabilität des gesamten Stromsystems und unterstützt die Integration erneuerbarer Energien. Auch trägt UPM so zum langfristig geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bei.

„Das neue KWK-Kraftwerk sichert hoch qualifizierte Industriearbeitsplätze in Niedersachsen“

Olaf Lies, Nds Umweltminister

„Flexible Industrieanlagen und -kraftwerke sind ein ganz zentraler Baustein im Energiesystem der Zukunft. Sie unterstützen uns als Netzbetreiber bei der Stabilisierung des immer grüner werdenden Stromnetzes und unterstützen so die Energiewende“, so Torsten Maus, Vorsitzender der Geschäftsführung EWE Netz.



Talkrunde: (v. l.) Winfried Schaur (UPM), Torsten Maus (EWE), Minister Olaf Lies und Martin Ledwon (UPM).

Kamingespräch mit Dr. Tamara Zieschang



Das Kraftwerkskonzept ist „H₂-Ready“, was bedeutet, dass es schon heute mit Wasserstoff betrieben werden kann und somit bereit für die Energiezukunft in Deutschland ist. Durch die Investition erhöht sich die Energieeffizienz im Werk deutlich, führt zu Kosteneinsparungen und trägt somit erheblich zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts bei. Bei der offiziellen Einweihungsfeier wurde u. a. mit dem Nds. Umweltminister und jetzigem Wirtschaftsminister Olaf Lies diskutiert, wie die Industrie aktiv auf die derzeitigen Rahmenbedingungen eingehen kann und, welche Voraussetzungen nötig sind, eine nachhaltige Produktion am Standort Deutschland zu erhalten und hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern. Minister Lies sieht in der Eröffnung des neuen Kraftwerks in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Entwicklung für Niedersachsen: „Für den klimagerechten Umbau unserer Wirtschaft sind umfassende Investitionen der Industrie von entscheidender Bedeutung. Das neue KWK-Kraftwerk bei UPM Nordland leistet einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und sichert langfristig hoch qualifizierte Industriearbeitsplätze in Niedersachsen.“ (pr/gra) ■

Seit September 2021 ist Dr. Tamara Zieschang Innenministerin des Landes Sachsen-Anhalt. Aufgewachsen ist die Politikerin in Lingen. Dort war sie jetzt zu Gast beim jährlichen Kamingespräch des Industrie- und Handelsclubs Emsland-Grafschaft Bentheim (IHC) der IHK.

Lingen. Zum Kamingespräch hatte der IHC in das Alte Landhaus in Lingen eingeladen. Einmal mehr bot die Veranstaltung dabei die Gelegenheit, sich über Erfolgswege und Karrierewege auszutauschen, deren Ausgangspunkt das Emsland war. Den IHC-Mitgliedern, Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim, berichtete Dr. Tamara Zieschang von ihren politischen und beruflichen Stationen. Die promovierte Juristin hat bis heute eine enge Verbindung zum Emsland, da ihre Eltern nach wie vor in Lingen zu Hause sind.

In Lingen absolvierte die heute 52-Jährige im Jahr 1989 auch ihr Abitur am Franziskusgymnasium. Es folgten ein Jura-Studium und das juristische Referendariat in Würzburg und in Bonn. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Rechtsanwältin, bevor sie ihre politische Karriere zunächst in Schleswig-Holstein als Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr begann und später in Sachsen-

Anhalt fortsetzte. Nach einem kurzen Zwischenstopp als Staatssekretärin im Verkehrsministerium in Berlin kehrte sie nach Sachsen-Anhalt zurück und wurde im Vorjahr Ministerin für Inneres und Sport.

Über die Chancen und Herausforderungen, die das Ministerinnenamt mit sich bringt, sprach Dr. Tamara Zieschang mit den Gastgebern in einem kleineren Kreis und betonte: „Ich bin sehr gerne Innenministerin, weil ich in diesem Ressort viele Dinge operativ umsetzen kann, die unsere Demokratie, unseren Staat und damit auch unsere Bürgerinnen und Bürger schützen.“ Gerade in Krisenzeiten sei das Ministerium besonders gefordert, um notwendige Vorkehrungen für die Gefahrenabwehr zu treffen.

„Es war für die Teilnehmenden ein sehr interessanter, informativer und kurzweiliger Abend“, bedankte sich Jürgen Moormann, Präsidiumsmitglied beim IHC, bei der Ministerin und erläuterte zudem die Idee hinter den Kamingesprächen des IHC: „Wir laden dazu erfolgreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft Kultur oder Wissenschaft ein, die ihre Wurzeln im Emsland oder der Grafschaft Bentheim haben und außerhalb ihrer Heimatregion bundesweit oder international Karriere gemacht haben.“ (deu)

Mehr Infos: IHK, Dr. Maria Deuling (IHC-Geschäftsführerin), Tel. 0541 353-415. ■



Dem Emsland verbunden: Die promovierte Juristin Dr. Tamara Zieschang (l.) stammt aus Lingen und ist die Innenministerin von Sachsen-Anhalt.

70

Punschfahrten auf dem Dortmund-Ems-Kanal

Lingen. Erstmals gibt es in diesem Winter weihnachtliche Ausflugsfahrten mit dem Fahrgastschiff „Stadt Lingen“ auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Anbieter sind die Lingen Wirtschaft und Tourismus GmbH (LWT) und das Hotel am Wasserfall in Hanekenfähr. An zehn Terminen wird das festlich dekorierte Fahrgastschiff mit Platz für bis zu 70 Personen mittwochs, donnerstags und sonntags um 17 Uhr am Neuen Hafen ablegen. Mit Musik und Getränken geht es zum Abendessen nach Hanekenfähr. Nach einer Stunde geht es zurück in die City und auf den Lingener Weihnachtsmarkt. Alle Infos: www.tourismus-lingen.de ■



Kluge Köpfe: Die EMP-Auszubildenden (v.l.) Pascal Meier, Justin Lockhorn und Leon Hemme.

IT-Azubis von EMP entwickeln clevere Software

Beim Lingener Traditionsunternehmen EMP Exclusive Merchandise Products gehören die Zeiten der mühseligen Einsatzplanung der Vergangenheit an: Seit Kurzem wird ein Tool zur internen Ausbildungsorganisation, das von drei Azubis aus der eigenen IT-Abteilung entwickelt wurde.

Lingen. Das sogenannte AzuBook löst die bisherigen umfangreichen Planungslisten ab und bietet eine strukturierte und aktuelle Übersicht der Ausbildungsstationen im Unternehmen. Und nicht nur bei EMP selbst stößt das Projekt auf Begeisterung: Auch andere Unternehmen sind bereits auf die Entwicklung aufmerksam geworden. Was sich hinter dem Tool verbirgt? Per Link im Intranet ist das Tool für Azubis und Auszubildende sowie die übergeordnete Ausbildungsleitung zugänglich. Alle Nutzergruppen finden darin eine individuelle Ansicht, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. So sind u. a. Einsatzzeiten ebenso wie z. B. Hochschul- und weitere Sperrzeiten verzeichnet. André Bosse und Rieke Tykfer als Ausbildungsleitung bei EMP hat das Resultat überzeugt: „Diese Plattform bietet einen echten Mehrwert.“

Während des Entstehungsprozesses haben die drei Entwickler – Leon Hemme, Justin Lockhorn und Pascal Meier – nicht nur fachlich, sondern auch persönlich einiges gelernt. „Wir hatten von Beginn an einen Plan mit allen Anforderungen an das Tool, aber damit sind wir im ersten Anlauf übers Ziel hinausgeschossen, weil wir zu schnell zu viel davon umsetzen wollten“, sagen die drei und betonen, dass es viele Lerneffekte gab: „Auch, weil unsere Ausbilder uns einfach ins kalte Wasser geworfen haben und sehen wollten, wie wir mit der Aufgabe umgehen und uns organisieren.“ Neben den fachlichen Learnings wie z. B. im Designbereich, haben die Auszubildenden Soft Skills ausgebaut, haben sich beim Programmieren gegenseitig immer wieder kritisiert, aber auch ebenso motiviert. Nachdem eine geschulte Pilotgruppe die Software auf Herz und Nieren getestet hat, ist das Programm jetzt im Einsatz. Dadurch können die Stationen der bei EMP aktuell 23 Azubis, drei Jahrespraktikanten und zehn dual Studierenden auf der Plattform abgebildet werden. Künftige Jahrgänge sollen das Tool weiterentwickeln und neue Features erarbeiten. ■

Besuchen Sie uns im Regionalbüro Lingen

Lingen. In unserem IHK-Regionalbüro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) beraten donnerstags (14 bis 17 Uhr) IHK-Mitarbeiter zu bestimmten Themen (s. u.) sowie zu allgemeinen Anliegen. Die nächsten Termine:

- 04.01.2023: Außenwirtschaft
- 11.01.2023: Bauleitplanung
- 18.01.2023: Existenzgründer
- 25.01.2023: Sach- / Fachkunde
- 01.02.2023: Außenwirtschaft
- 08.02.2023: Energie
- 15.02.2023: Existenzgründer



WJ besuchten Neubau von Goldschmidt

Werlte. Der Generationswechsel in Familienbetrieben kann mit vielen Hürden verbunden sein. Dass bei Goldschmidt Druck & Medien in Werlte davon nichts zu spüren ist, davon konnten sich Mitglieder der Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland-Grafschaft Bentheim bei einer Betriebsbesichtigung ein Bild machen. Zu Gast waren die Wirtschaftsjunioren im neuen Hauptsitz des Unternehmens am Ortseingang von Werlte. Der Neubau wurde 2021 fertiggestellt und beheimatet einen Bürotrakt sowie eine große Produktionshalle. Beeindruckt waren die Wirtschaftsjunioren vom Herzstück der Produktionshalle: Eine überdimensionale Digitaldruckmaschine, die bis zu 3600 Bögen pro Stunde im B2-Format druckt. Neben der Möglichkeit einer effizienteren Produktion habe beim Bau die Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle gespielt, so Vera Goldschmidt, die das Familienunternehmen in dritter Generation führt. „Selbstverständlich“, sagte sie, „haben wir Photovoltaik auf dem Dach installiert. Zudem wird mit der Abwärme der Maschinen auch der Betrieb beheizt.“ Das Thema Nachhaltigkeit, so war



Voneinander lernen: Gastgeberin Vera Goldschmidt (l.) führte durch das Unternehmen.

zu hören, sei bereits in der Druckproduktion „eine gefühlt ‚normale‘ Sache. Deshalb war es für uns klar, dass wir auch die baulichen Strukturen danach ausrichten.“ Auch für die interne Logistik des 1950 in Werlte gegründeten Unternehmens gab es einen Sprung: Fand zuvor ein Großteil der Druckproduktion in Lingen und die Weiterverarbeitung in Werlte statt, können jetzt Druckerzeugnisse „aus einem Guss“ angeboten werden. Weitere Goldschmidt-Standorte gibt es in Lingen und Schwerin. (wes)

Mehr Infos: <https://wj-egb.de> ■

„Den Ausbau der E 233 jetzt vorantreiben“

Meppen. „Unser aller gemeinsames Ziel muss sein, beim geplanten vierstreifigen Ausbau der E 233 jetzt mit Nachdruck auf den Planfeststellungsbeschluss für den Planungsabschnitt 1 bei Meppen im nächsten Jahr und die Genehmigung der weiteren Planungsabschnitte hinzuarbeiten“. Das erklärte Dieter Barlage, Vorsitzender des Fördervereins „Pro E 233“, auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins. Dirk Kopmeyer, Kreisbaurat des Landkreises Emsland und Ansgar Meyer, Baudezernent des Landkreises Cloppenburg, unterstrichen die Wichtigkeit des Fördervereins, dem mittlerweile 147 Mitglieder angeschlossen sind. Darüber hinaus informierten Wolfgang Piroutek, der stellvertretende Präsident der



Förderverein „Pro E 233“: Die Mitgliederversammlung fand in Meppen statt.

Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau, und Dr. Hannah Timmer, Leiterin des Geschäftsbereichs Lingen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, mit einem Sachstandsbericht zum Status quo des Ausbaus. Zur Mitgliederversammlung wurde außerdem der überarbeitete Web-Auftritt und der neue LinkedIn-Auftritt des Vereins freigeschaltet. Mehr Infos: <https://pro-e233.de/> ■

Pressemeldung

+++ Berentzen-Gruppe, Haselünne: Die emsländische Berentzen-Gruppe wurde im EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating mit der Goldmedaille geehrt. Damit gehört die Gruppe 2022 bereits zum zweiten Mal zu den besten fünf Prozent aller von EcoVadis bewerteten Unternehmen. „Die Auszeichnung zeigt deutlich, dass sich unser Nachhaltigkeitsmanagement auf Basis objektiver Bewertungskriterien auf einem sehr hohen Niveau befindet“, berichtet Berentzen-CSR-Leiterin Laura Schlochtermeyer. Weitere Infos: <https://www.berentzen-gruppe.de/verantwortung> ■

Tourismus

Neuer Podcast: Mit dem Podcast „emsland.entspannt“ geht die Emsland Tourismus GmbH neue digitale Wege. Die Hörer erfahren bei den auditiven Reisen durch die Region Geschichten über Land und Leute. In der ersten Staffel, die gemeinsam mit Patrick Mess und Andi Müller von Rabaukenstudios aus Lingen entstand, kommen im Gespräch mit Martina Alferts aus dem Team der Emsland Tourismus GmbH Menschen zu Wort, die mit ihrem touristischen Angebot im Land an der Ems anderen eine gute Zeit beim Ausflug oder im Urlaub bescheren. Alle Infos: www.emsland.com/podcast ■





Foto: Theater Osnabrück/Stephan Gläglia

Eine der lustigsten Kinderbuchfiguren:
Das putzige Sams von Autor Paul Maar.

Das wunderbare Sams – und ein tolles Buch!

Zum Abschluss des Jahres haben wir Tipps, die für Kinder und Erwachsene passen:

Tipp 1. „Eine Woche voller Samstage“, das Weihnachtsstück am Theater Osnabrück. Das angenehm anarchische Sams mit roten Haaren und blauen

Wunschpunkten ist zeitlos witzig – und wird hier inszeniert von Christian Schlüter. Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de

Tipp 2: Wer ein Buch an ab 11-Jährige verschenken möchte, dem mag

„Die Suche nach Paulie Fink“ der Amerikanerin Ali Benjamin gefallen, das frisch mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Inhaltlich geht es um ein Mädchen, das neu in eine Klasse kommt, aus der zuvor der Klassenlieblingskasper Paulie Fink verschwunden ist. Schön ist, dass sich hier Kinder mal ganz allein zusammenraufen, ohne dass ihnen überall Tipps und gute Ratschläge entgegenfliegen. Deshalb liest man die kurzweilige Geschichte vor dem Verschenken am besten schnell noch selbst. Und hofft dann, dass das beschenkte Kind sich auch freut. (bö)

A. Benjamin: *Auf der Suche nach Paulie Fink*, 352 S., Hanser Verlag (2022), 18 Euro ■



Kunsthalle Osnabrück blickt weiter auf die Romantik

Mit zwei neuen Einzelausstellungen und spezifisch realisierten Neuproduktionen der Künstler Cemile Sahin und Andrzej Steinbach, eröffnete die Kunsthalle Osnabrück unter dem Titel „Erzählst Du Märchen?“ kürzlich (und bis zum 5. März) den zweiten Teil ihres Jahresthemas „Romantik“. Im Kontext ihrer mittelalterlichen Architektur analysiert die Kunsthalle bereits seit Juni, ob das aktuelle Gefühl einer globalen Zerrissenheit mit einem Comeback der Bild- und Sprachwelten der Romantik einhergeht. Der Fokus der neuen Ausstellungen liegt verstärkt auf den romantischen Bildsujets von Natur, gesellschaftlichem Rückzug, Nationalstaat und Individualismus. In Zeiten einer Pandemie und des Krieges in der Ukraine fragen die beteiligten Künstler: Wie steht es mit der Zuversicht und Sehnsucht nach Liebe, Identität und Zugehörigkeit?

Alle Infos: www.kunsthalle.osnabrueck.de ■

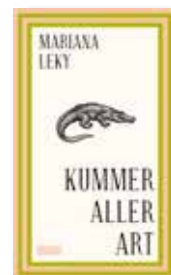


Künstlerin Cemile Sahin in ihrer Installation „Vier Balladen/Four Ballads“.

Kurze, schöne Texte in „Kummer aller Art“

Autorin Mariana Leky schrieb mit „Was man von hier aus sehen kann“ einen Roman, der so ziemlich jeden Preis und jede Menge Leserherzen gewann. Ihre freundliche Art, Menschen und das Leben zu beobachten, findet sich nun wieder im Band „Kummer aller Art“. Auf 144 Seiten sind knapp 40 Kurztexte zu finden, die zunächst als Kolumnen in der Zeitschrift „Psychologie heute“ erschienen. Jeder Beitrag greift unaufdringlich Themen aus dem Miteinander auf, jeder ist klar in der Sprache und inhaltlich vielschichtig. 22 Euro erscheint eventuell nicht ganz billig für den schmalen, schön gestalteten Band. Aber billig sind Texte eben auch nicht. (bö)

M. Leky: *Kummer aller Art*, 144 S., Dumont (2022), 22 Euro ■



Premieren im Januar

Gleich mehrere Aufführungen haben im Januar Premiere: Am 21.1. macht die Mozart-Oper „Titus (La clemenza di Tito)“ den Auftakt im Theater am Dom. Am 28.1. folgt die Schauspielpremiere von „Der Sommer“ von Ronya Othmann am emma-theater. Junge Choreographen laden ein zum Tanzstück „Substanz – Turkish delight“ am 14. Januar 2022.

Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de ■

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Dezember 2022 – Januar 2023

SEMINARE

Auszubildende führen, fördern und fordern	09.-19.01.2023 09:00 - 13:00 Uhr	Nr. 162158228	online
Knigge-Grundlagen für Auszubildende	31.01.2023 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157028	Osnabrück
Texten fürs Web: So schreiben Sie richtig gute Webtexte	09.02.2023 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162162621	online
SEO und SEA - Wie Sie bei Google besser gefunden werden	14.02.2023 09:00 - 15:30 Uhr	Nr. 162158033	online
Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	17.02.2023 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162156944	Osnabrück
Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	20.-22.02.2023 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157672	Osnabrück
Erfolgreiche Mitarbeiterführung ohne Vorgesetztenfunktion	22.02.2023 08:30 - 16:00 Uhr	Nr. 162164176	online

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in) - Webinar	Beginn: 01.03.2023	Nr. 16277384
Geprüfter(r) Personalfachkaufmann/frau - Webinar	Beginn: 23.03.2023	Nr. 16277390
Geprüfter(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik	Beginn: 04.06.2023	Nr. 16213159

LEHRGÄNGE MIT IHK-ZERTIFIKAT

Fachexperte/in für Wasserstoffanwendungen - Webinar	Beginn: 05.01.2023	Nr. 162166530
Social Media Manager(in) - Webinar	Beginn: 11.01.2023	Nr. 162124671
Online Marketing Manager/in - Webinar	Beginn: 23.01.2023	Nr. 162137188
Business Coach (IHK)	Beginn: 15.02.2023	Nr. 16289312
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 20.02.2023	Nr. 162131174

LEHRGÄNGE FÜR AUSBILDER

Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche	20.01. - 28.01.2023 03.02. - 18.02.2023	Nr. 162166545 Nr. 162166545
--	--	--------------------------------

LEHRGÄNGE FÜR AUSBILDER

Ausbildung der Ausbilder - Webinar	06.12. - 09.03.2023 16.01. - 29.03.2023 01.02. - 22.02.2023 13.03. - 31.03.2023	Nr. 162157502 Nr. 162157502 Nr. 162157502 Nr. 162157502
------------------------------------	--	--

AZUBI-CAMPUS

PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURS TEIL 1 ODER ZP:

Alle IT-Berufe	03.01.-20.02.2023 18:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162154082	online
Kaufleute für Büromanagement	11.-13.01.2023 17:00 - 20:15 Uhr	Nr. 162149515	Osnabrück
Immobilienkaufmann	23.01.-22.02.2023 18:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162166537	online
Kaufmann E-Commerce	01.-24.02.2023 18:00 - 21:15 Uhr	Nr. 162166576	online
Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement	09.-23.02.2023 17:00 - 20:15 Uhr	Nr. 162163185	online

PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURS TEIL 2 ODER AP:

Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)	01.02.-02.05.2023 19:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162161990	online
Kaufleute für Digitalisierungsmanagement	01.02.-02.05.2023 17:00 - 18:30 Uhr	Nr. 162162016	online
Kaufleute für IT-System-Management	01.02.-02.05.2023 17:00 - 18:30 Uhr	Nr. 162162018	online
Mediengestalter/-in Digital und Print	11.02.-04.03.2023 09:00 - 12:30 Uhr	Nr. 162166577	Osnabrück
Fachinformatiker (Systemintegration)	15.02.-03.05.2023 19:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162161995	online
Immobilienkaufmann	01.03.-19.04.2023 18:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162166578	online
Fachkraft für Lagerlogistik	06.03.-12.04.2023 18:00 - 21:15 Uhr	Nr. 162166579	online
Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement	27.-31.03.2023 08:00 - 15:00 Uhr	Nr. 162166580	Osnabrück
Kaufleute für Büromanagement	03.-06.04.2023 08:00 - 15:45 Uhr	Nr. 162155802	Osnabrück
Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi) verschiedene Berufe	3-monatiger Zugang	Nr. 162133349	

Der Weg zu weiteren Informationen zu Ihrer Veranstaltung und zur Anmeldung:

Jede Veranstaltung kann über die Veranstaltungsnummer gefunden werden. Geben Sie die Nummer der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite (www.ihk.de/osnabrueck) ein. Sie finden die Veranstaltungsdetails, weitere Informationen zu den Terminen, zum Veranstaltungsort und den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die Ansprechpartnerinnen und ihre Kontaktdaten angezeigt.

Herzlake



Foto: SG Herzlake

Ein Blick zurück

Die Geschichte der Samtgemeinde Herzlake

Hoch im Nordwesten Deutschlands, unweit der holländischen Grenze, inmitten ausgedehnter Felder – da liegt die Samtgemeinde Herzlake im Emsland. Die nächsten größeren Städte Meppen, Lingen und Cloppenburg sind etwa 30 Kilometer entfernt. Im Rahmen der Gebietsreform von 1974 entstand die Samtgemeinde Herzlake aus den Mitgliedsgemeinden Dohren, Herzlake und

Aus Groß-Dohren und Klein-Dohren wurde die kleinste Mitgliedsgemeinde: Dohren

Die Gemeinde Dohren wurde 1963 aus den Gemeinden Groß-Dohren und Klein-Dohren gebildet. Sie ist die kleinste Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Herzlake mit 25,64 km². Hier befindet sich das etwa 600 Hektar große Hahnenmoor mit seinen früher ausgedehnten Torfflächen, teils auf Dohrener Grund und Boden, teils im angrenzenden Raum. Dieser Torf war für die Menschen der ganzen Gegend damals lebenswichtig, denn anderes Brennmaterial gab es kaum. Immer wieder kam es darum zu teils blutigen Auseinandersetzungen um die Torfrechte zwischen den angrenzenden Dörfern. Das hing auch mit dem unklaren Grenzverlauf in dem schwer zugänglichen Moor zusammen.

Erste Erwähnung von Grenzsteinen im Juli 1532

Im Jahre 1652 wurde der Grenzstein aufgestellt, dieser erhielt später die Bezeichnung „Dreiherrenstein“. Nach 300 Jahren wurde dieser

Lähden. Großsteingräber bei Herßum, Holte-Lastrup und Lähden belegen, dass es hier schon in der Jungsteinzeit feste Siedlungsplätze gegeben hat. Erste urkundliche Erwähnungen liegen über 1 000 Jahre zurück. Der bequemste Weg in die Samtgemeinde führt über die Europastraße E233 (Bundesstraße B213), die Rotterdam mit Hamburg und Skandinavien verbindet.



Dohren ist die kleinste Mitgliedsgemeinde.

Foto: SG Herzlake

Grenzstein 1952 wiedergefunden und erhielt dann, so die Urkunde, eine würdige Aufstellung. Dieses geschichtsträchtige, wenn auch unscheinbare Monument markierte im Jahre 1652 die Stelle, wo damals die autonomen Hochstifte Münster und Osnabrück mit der Grafschaft Lingen, die seit 1648 den Oraniern gehörten, zusammenstießen: Drei Herrschaftsbereiche im „Dreiländereck“, gekennzeichnet durch den „Dreiherrenstein „oder auch „Friedensstein“, weil diese Grenzmarkierung vier

Jahre nach Ende des Dreißigjährigen Krieges erfolgte. 1998 wurde die ganze Anlage um den Dreiherrnstein – etwas Ähnliches gibt es im ganzen Emsland nicht – durch den Heimatverein erneuert.

Bookhof, Felsen, Herzlake, Neuenlande und Westrum: Gemeinde Herzlake

Die Mitgliedsgemeinde Herzlake ist seit 1974 Verwaltungssitz der Samtgemeinde Herzlake. Sie besteht aus den fünf ehemals selbstständigen Orten Bookhof, Felsen, Herzlake, Neuenlande und Westrum. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist die über 700 Jahre alte St. Nikolaus-Kirche aus dem 12. Jahrhundert in der Mitte des Ortes. Ihr Taufstein besteht aus Bentheimer Sandstein. Die Siedlungsgeschichte an der Hase reicht jedoch noch viel weiter zurück, davon zeugen die Grabhügel der „Kanonenberge“. In der römischen Zeit setzte sich die Siedlungsgeschichte im Ortsteil Westrum mit einem Römerkastell fort. Zur Bedeutung als Brückenort am Handelsweg Flandern-Hamburg-Dänemark kam 1902 der Anschluss an die Meppen-Haselünner Eisenbahn hinzu. Heute dient die Strecke dem Frachtverkehr und touristischen Zwecken der Museumseisenbahn.

Ahmsen, Herßum, Holte-Lastrup, Lähden und Vinnen werden zu Lähden

Die flächengrößte Mitgliedsgemeinde wurde 1971 aus den fünf ehemals selbstständigen Gemeinden Ahmsen, Herßum, Holte-Lastrup, Läh-



Auf der Waldbühne Ahmsen werden vor wunderbarer Kulisse verschiedene Stücke aufgeführt.
Foto: SG Herzlake

den und Vinnen gebildet. In Lähden zeugen Großsteingräber von einer über 5000 Jahre andauernden Siedlungsgeschichte. Zu den vorgeschichtlichen Spuren gehören auch die zahlreichen hier ausgegrabenen Bodenfunde wie Urnen, Geräte, Waffen und Schmuck. Hervorzuheben sind die Goldspiralen von Lähden, besonders der Bronzering aus Lasttrup mit einem Umfang von 3 Fuß und einem Gewicht von 2 Pfund, der im Jahre 1845 fast unbeschädigt gefunden wurde. Die Heide und die sanften Hügel des Hümmlings prägen die Geschichte ebenso, wie Zeugen des christlichen Glaubens. Seien es Kirchen, Wegkreuze oder die Waldbühne Ahmsen. Dort werden seit 1949 religiös tendierte Freilichtspiele und Kindermusicals aufgeführt.

– Anzeige –

Familiär, freundlich, fair

Autohaus Rakel in Herzlake etabliert – Meisterwerkstatt für Pkw und Nutzfahrzeuge

Automobile sind mehr als nur Fortbewegungsmittel: Sie sind ein Stück Lebensqualität, ein Ausdruck von Unabhängigkeit, einfach eine Leidenschaft. Und die möchte das Team der Autohaus Heinz Rakel GmbH, eines bodenständigen, emsländischen Traditionsbetriebes mit über 70 Jahren Erfahrung, mit seinen Kunden teilen – seit Oktober 2021 auch vom Standort Herzlake aus.

Moderne Full-Service-Werkstatt

Unter der Leitung von Kfz-Meister Dennis Haberland bietet Rakel in Herzlake in der Dieselstraße 2 fachkundigen, verlässlichen Service für Pkw und Nutzfahrzeuge verschie-



denster Marken zu guten Preisen an. „Wer zu uns kommt, weiß, dass er eine ehrliche, faire Beratung und kompetenten Service bekommt – und vor allem, dass er sich auf uns verlassen kann“, so Haberland.

Ob Privat- oder Gewerbekunde: bei Rakel erhält man ohne lange Wartezeit einen Termin, um schnellstmöglich wieder mobil zu werden. Das hervorragend geschulte Werkstatt-Team führt Haupt- und Abgasuntersuchungen, Inspektionen, Öl- und Reifenwechsel und Reparaturen aller Art professionell durch und ist zudem Anlaufstelle für alle Anliegen rund um Bremsen, Fahrzeugelektrik und die Klimaanlage.

24/7-Abschleppdienst

Über den Werkstattservice hinaus ist Rakel emslandweit für seinen 24/7-Abschleppdienst bekannt. Die Abschleppflotte zählt diverse Fahrzeuge unterschiedlicher Größe, um durch Unfall oder Panne schwer beschädigte Fahrzeuge schnell zu bergen. Geringfügige Schäden beheben die Rakel-Mitarbeiter gerne direkt vor Ort. Bei Bedarf wird ein Ersatzfahrzeug gestellt.

Autohaus Heinz Rakel GmbH

Meppener Str. 134, 49744 Geeste
Tel. 05937 9276-0

Dieselstraße 2, 49770 Herzlake

Tel. 05962 8776640

24-h-Abschleppdienst

Tel. 05937 9276-0

www.autohaus-rakel.de

H. RAKEL
// AUTOHAUS

Sanierung des Marktplatzes Herzlake zu einem multifunktionalen Veranstaltungsplatz



Die Samtgemeinde möchte den Marktplatz ausbauen und barrierefreie Flächen schaffen. Foto: SG Herzlake

Die Gemeinde Herzlake hat für die Neugestaltung des Marktplatzes zu einem Multifunktionsplatz durch die Landesregierung Fördermittel des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rund 325 000 Euro im Rahmen des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt“ zugesprochen bekommen.

Ein Ort der Begegnung

Der Platz soll einerseits als Parkfläche, aber insbesondere auch als Ort der Begegnung mit einer hohen Aufenthaltsqualität angelegt werden und zum Verweilen einladen. Dazu optisch einladender und vor allem barrierefrei ausgebaut. Es wird das Ziel verfolgt, mit dem Projekt alle Altersgruppen anzusprechen und das Miteinander von Jung und Alt zu stärken sowie den sozialen Kontakt zu fördern. Mit Umsetzung der Maßnahme wird der Ortskern Herzlakes langanhaltend aufgewertet und gesichert und der in der Ortsmitte ansässige Einzelhandel, die Gastronomie und die Dienstleister durch das attraktive Umfeld gestärkt. Weiterhin trägt die Maßnahme zur Verbesserung der Qualität

der Tourismuswirtschaft bei, indem für Touristen eine Anlaufstelle mit einer ansprechenden Verweilmöglichkeit geschaffen wird.

Eventsäulen, Veranstaltungsort und ein Wochenmarkt

Durch den multifunktionalen Ausbau des Marktplatzes wird dieser einerseits attraktiv für Bürger und Touristen gestaltet und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und andererseits vermehrt für verschiedenste Veranstaltungen genutzt. Hierfür wird die Möglichkeit geschaffen, auf dem Marktplatz ein Festzelt und/oder eine Bühne aufstellen zu können. Es werden Eventsäulen in den Platz integriert. Mit regelmäßigen Veranstaltungen, wie dem Kinderfestival, Gemeindefesten, Open-Air-Konzerten oder Open-Air-Kino sind Events in Planung, die die Gemeinschaft im Ort stärken, Herzlake über die Ortsgrenzen hinaus bekannt machen und somit den Einzelhandel, das Dienstleistungsgewerbe und die Gastronomie stärken. Das Angebot eines Wochenmarktes auf dem Neuen Markt wird angestrebt.



Auf dem Rathausvorplatz steht schon ein Fahrrad-Unterstellplatz mit Lademöglichkeit für E-Bikes. Foto: SG Herzlake

- Anzeige -



BRÜGGEN Oberflächen- und Systemlieferant GmbH · Boschstraße 4 · 49770 Herzlake



www.brueggen-gmbh.de

Mitglied der **KRONE** Gruppe

Ein Jahr im Amt: Samtgemeindebürgermeisterin Martina Schümers

Was sie verändert hat und welche Projekte ihr am Herzen liegen.

1 Jahr im Amt – welche 3 Dinge sind Ihnen positiv aufgefallen?
In erster Linie die Menschen in der Samtgemeinde. Ich bin auf aufgeschlossene Menschen gestoßen, die offen auf mich zugehen und sich in Vereinsarbeit und Ehrenämtern engagieren. Besonders die gegenseitige Unterstützung und der Zusammenhalt innerhalb der Dörfer, insbesondere in der aktuellen krisenbehafteten Zeit, sind bemerkenswert. Außerdem sind es die gut florierenden Unternehmen und Gewerbebetriebe mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung, ihrem Ideenreichtum und Innovationsgeist. Besonders erwähnen möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung. Dazu gehören die Gemeinde-Bürgermeister und Ratsmitglieder, die sich stark einbringen und mitgestalten sowie ein akribisch arbeitendes Rathaus-Team, das kompetente Unterstützung in allen Belangen bietet.

Welche Projekte konnten Sie umsetzen oder begleiten?

Im vergangenen Jahr ist zum Beispiel im Ortsteil Herßum viel passiert. Im Rahmen der Dorfentwicklung haben wir in der Gemeinde Lähden durch die gemeinschaftliche Umsetzung mehrerer Maßnahmen den Dorfmittelpunkt des Ortes Herßum attraktiver gestaltet und vor allem verkehrssicher und barrierefrei ausgebaut, zum Beispiel durch die Neugestaltung von Plätzen, Wegen und einer Bushaltestelle sowie die Erneuerung der Straßenbeleuchtung. Außerdem wurden das Jugendheim und der Glockenturm in unmittelbarer Nähe saniert. Zusätzlich wurde ein neuer Mehrgenerationenspielplatz geschaffen. Auch im Zentrum von Lähden ist in unmittelbarer Nähe der Sport- und Tennisplätze sowie zur Grundschule und zur Kindertagesstätte ein Mehrgenerationenspielplatz entstanden. Außerdem konnte an allen Grundschulen in der Samtgemeinde Herzlake das Ganztagsangebot ausgebaut werden.

Was möchten Sie nächstes Jahr auf jeden Fall realisieren und warum?

In Herzlake soll ein dringend benötigter Jugendplatz entstehen. Das Gelände der ehemaligen Tennisplätze zwischen dem Hasetalstadion und dem Haseradweg soll zu diesem Zweck umgebaut werden. Es sollen ein Soccerfeld und eine Beachvolleyballanlage neu gebaut sowie mehrere Outdoorfitnessgeräte aufgestellt werden. Außerdem entstehen dort mehrere Sitzgelegenheiten. Zudem planen wir 2023 die Anschaffung eines Elektro-Carsharing-Fahrzeugs in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland. In Holte-Lastrup wird die Umnutzung und Herrichtung der Alten Grundschule als Gemeinschaftseinrichtung „Haus der Vereine“ mit Tagungs-, Club- und Sanitärräumen realisiert. Es entsteht ein Gemeinschaftsraum von ca. 160 m², der durch den Einbau einer mobilen Trennwand die multifunktionale Nutzbarkeit nochmals unterstützt. Ein ehemaliger Klassenraum soll eine offene Werkstatt werden – offen für die Weitergabe und das



Seit einem Jahr im Amt, Samtgemeindebürgermeisterin Martina Schümers.

Foto: Samtgemeinde Herzlake

Erlernen handwerklicher Kenntnisse und Fertigkeiten. Außerdem soll ein Jugendraum für die Dorfjugend eingerichtet werden. Die vorhandene Lehrküche bietet die Möglichkeit im Rahmen der Erwachsenenbildung und für die VHS wöchentliche Kochkurse durchzuführen. Der Ortsteil Ahmsen in der Gemeinde Lähden erhält ebenfalls ein Dorfgemeinschaftshaus. Der Neubau soll an das Gebäude des Schützenvereins Ahmsen angebaut werden. So können beispielsweise die vorhandenen Toiletten des Schützenvereinsgebäudes mitgenutzt werden.

Gibt es etwas, was Sie 2022 noch unbedingt umsetzen möchten?

Es wird noch mit dem Abriss der alten Turnhalle der Grundschule in Herzlake begonnen, damit der Neubau einer Sport- und Freizeithalle schnellstmöglich umgesetzt werden kann.

Was macht die Samtgemeinde Herzlake als Wirtschaftsstandort aus? Welche Anreize bietet Herzlake für Unternehmen?

Die Samtgemeinde Herzlake bietet viele Vorteile und Anreize für Unternehmen. Es ist zum einen die Lage an der E233, die Schienenanbindung und insgesamt eine gute Infrastruktur. Der Glasfaserausbau wird aktuell in allen Gemeinden stark vorangetrieben. Die Gemeinden bieten sowohl für Arbeitgebende, als auch für Arbeitnehmende an unserem Standort bezahlbaren Wohnraum, eine ausreichend vorhandene Kinderbetreuung, eine kompetente ärztliche Versorgung und ein starkes Vereinsleben.



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zu den Pandemiefolgen für die Gastronomie.

__Die erste Umfrage haben Sie während der ersten Pandemiewelle kurzfristig gestartet. Wie lauten die wichtigsten Ergebnisse?

Deutlich wurde, wie sehr die Betriebe litten. 89 % gaben an, dass sie nicht nur Umsatzeinbußen hatten, sondern sich auch persönlich finanziell einschränken mussten. Die Befragten blickten meist sehr pessimistisch in die Zukunft. Manche schätzten ihr eigenes Unternehmen aber auch als relativ widerständig ein. Wir konnten Faktoren identifizieren, die dies fördern: Das Alter bzw. die Erfahrung der Befragten, Immobilienbesitz und Lieferservice wirkten positiv. Negativ war es, wenn die Betriebe bereits vor Covid fallende Umsätze oder bestehende Kreditlasten hatten.

Prof. Dr. Martin Franz

leitet die Arbeitsgruppe Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt an der Universität Osnabrück. Seit 2020 beschäftigt er sich mit den Auswirkungen der Pandemie. Aktuell forscht er zu den Folgen der pandemiebedingten Schließungen in der Gastronomie, der Resilienz und dazu, wie sich Betriebe in Niedersachsen angepasst haben. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Prof. Dr. Franz hat es im Oktober 2022 auf der Sitzung des IHK-Fachausschusses Tourismus vorgestellt.



__ Gab es ein Ergebnis, das Sie besonders überrascht hat?

Ja, uns hat überrascht, dass Unternehmen im ländlichen Raum die Situation positiver bewertet haben als Unternehmen in Städten.

__ Welche Gründe kann es dafür geben?

Zunächst dachten wir, dass dies an der höheren Eigentumsquote von Immobilien in ländlichen Räumen liegt. Genauere Analysen zeigten aber, dass dies nicht der Fall ist. Stattdessen hat die Bedeutung von Stammkundschaft und der Wegfall des Pendelns in die Zentren geholfen. Das heißt: Leute, die sonst in die Stadt fahren, sind in ihren ländlichen Wohnorten geblieben und haben dann dort die Gastronomie genutzt.

__ Wie geht es jetzt mit der Forschung weiter?

Auf den Ergebnissen werden wir in einem neuen Projekt aufbauen. Es heißt „Organisationale Resilienz in der COVID-19-Pandemie: Krisenbewältigung und strategische Anpassung von Gastronomiebetrieben“ und wird vom Land im Programm PRO*Niedersachsen gefördert. 2023 werden wir erneut Betriebe befragen und ergänzend Interviews durchführen. Ziel ist es, aus den Erfahrungen der Unternehmen Handlungsempfehlungen nicht nur für die Gastronomie sondern auch für Verbände, Politik und Wirtschaftsförderung abzuleiten, um die Branche für zukünftige Krisen widerstandsfähiger zu machen. ■

(Fragen: Dr. Beate BöBl, IHK)

Auf diese Doppelausgabe des ihk-magazins folgt die nächste Ausgabe im Februar 2023 mit dem Schwerpunkt #GemeinsamNachhaltigWirtschaften. Wir möchten Ihnen darin vorstellen, wie Unternehmen nachhaltig wirtschaften bzw., wie sie sich aktiv darauf vorbereiten. Im nächsten Heft ändern wir zudem das Layout, das dann Raum bietet, um Sie noch stärker über unsere IHK-Arbeit und die des IHK-Ehrenamtes zu informieren. Bis es soweit ist, wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, eine so festliche Ruhe, wie sie das kleine Foto oben ausstrahlt. Herzliche Grüße, Ihr IHK-Redaktionsteam ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate BöBl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), A. Meiners (mei)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 42-45):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 18, 19, 46; IHK: 4, 5, 10, 18, 22, 23, 29, 31, 37, 39;
IHKN, Hannover: 12, 20, 24; IHK in Münster: 21; PR/privat: 4, 5, 8,
13, 14, 15, 18, 24, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 46;
Schöning Fotodesign: Titelfoto, 17; Theater Osnabrück: 40;
U. Lewandowski: 3.

Die IHK in Social Media:



KONTRASTREICHE RAUMKUNST

Besuchen Sie unser **SCHOLTISSEK LOFT 21** IN OSTERCAPPELN

Wenn aus Natur Design wird - dann ist es Scholtissek. Seit fünfzig Jahren fertigen wir in unserer Region Massivholzmöbel, die das Leben begleiten - unsere besondere Leidenschaft gilt der Herstellung von individuellen Esstischen, die in exklusiven Holzarten und Maßen Ihren Wünschen angepasst werden können. In unserer Ausstellung „NATUR DESIGN LOFT 21“ beraten wir Sie gern persönlich zu unseren unikaten Baumkantentischen mit Edelstahlwangen, unserer Vielfalt an Massivholztischen mit eleganter Auszugtechnik - kombiniert mit bequemen, lederbezogenen Sesseln oder unseren filigranen und funktionalen Korpusmöbeln, Kleinmöbeln, Designobjekten und Accessoires.



Tisch Kantara, 9 cm starke, massive Nussbaumplatte mit naturbelassener, glatt polierter Baumkante, Maße individuell; Polsterstuhl KASAAR mit und ohne Armlehnen, gedrehte Stollen in Eiche oder Nussbaum, gepolsterter Sitz und Rücken in 21 Lederfarben erhältlich

**NACH TELEFONISCHER
TERMINVEREINBARUNG**
TEL. 05473-9586-0
PERSÖNLICHE BERATUNG
MO.-FR. | 10-16 UHR



NATUR DESIGN
LOFT
21
Scholtissek

SCHOLTISSEK LOFT 21 · BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN

STARK. STÄRKER. RANGER.



DEUTSCHLANDS ERSTE WAHL BEI PICK-UPS.*

FORD RANGER WILDTRAK

Wildtrak-Paket 1 mit Park-Assistent und Geschwindigkeitsregelanlage, adaptiv, Laderaum-Paket 11 mit Sportbügel aerodynamisch und Laderaumrollo "Mountain Top" Industries, elektrisch, Rad-Paket 2 mit 4 Leichtmetallräder 7J x 18 mit 265/60 R 18 A/S Reifen, 6x2-Speichen-Design, schwarz, Anhängervorrichtung, 13-polig (für 3,5 t Anhängelast), Entfall Start-Stopp-System u. v. m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,-^{1,2} netto
(€ 474,81 brutto)

Die Highlights der Ford Ranger Modelle:

- Verschiedene Karosserievarianten erhältlich
- 4x4-Antrieb mit Roll Stability Control
- Bodenhöhe von 283 mm sowie eine Wattiefe von 850 mm
- Max. Nutzlast von mehr als 1 t, Anhängelast: bis zu 3.500 kg
- Berganfahrassistent, adaptive Lastkontrolle, Anhängerstabilisierung und Bergabfahrkontrolle serienmäßig



* Quelle: IHS (Kraftfahrt-Bundesamt).



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER GmbH

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@fordheiter.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Ranger Wildtrak 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 156 kW (213PS), 10-Gang-Automatik, Vierradantrieb, 399,- netto (€ 474,81 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.357,30 netto (€ 46.835,19 brutto), zzgl. € 668,07 netto (€ 795,- brutto) Überführungskosten.